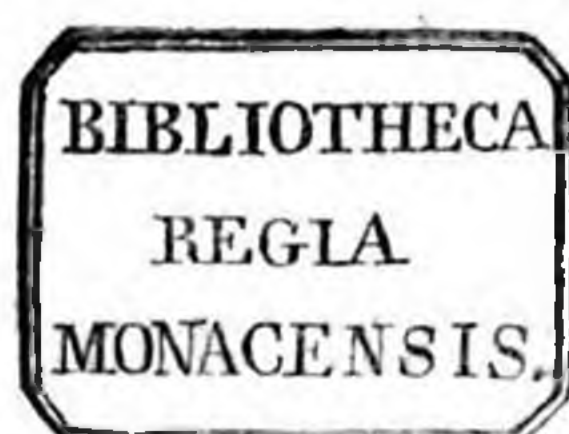
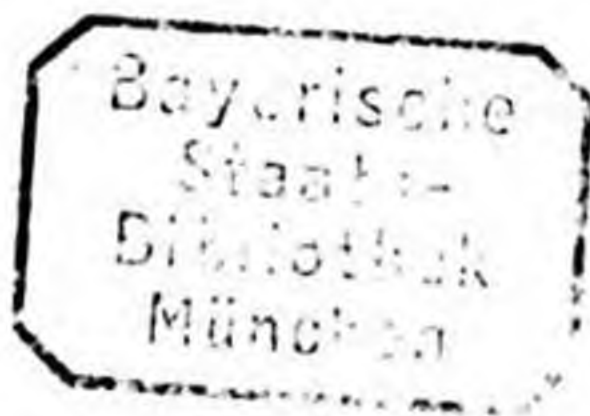


Zur nähern Verständigung
über die
Stammreihe
und
Geschichte der Grafen von Sulzbach;
(von Joseph Moritz, Professor und Akademiker, München 1833)
in Beziehung
auf die diess- und jenseits der Alpen vielverzweigten *genea-*
logischen und *topographischen* Verhältnisse der erlauchten
Stifter von Rot, Berchtesgaden, und Baumburg;
mit einem *Anhang*
von urkundlichen, erläuterten, und bisher noch ungedruckten
Regesten aus dem XII. Jahrhunderte
von
J. E. Ritter von Koch-Sternfeld.





Zur nähern Verständigung
über die
Stammreihe und Geschichte der Grafen von Sulzbach,
(von *Joseph Moritz, Professor und Akademiker, München 1833,*)
in Beziehung
auf die diess- und jenseits der Alpen vielverzweigten *genealogischen*
und *topographischen* Verhältnisse der erlauchten *Stifter* von *Rot*,
Berchtesgaden, und *Baumburg*; mit einem *Anhange* von urkundlichen
erläuterten, und bisher noch ungedruckten *Regesten*
aus dem XII. Jahrhunderte
von
J. E. Ritter von Koch-Sternfeld.

Der im Jahre 1834 verstorbene gelehrte und unermüdliche Forscher, *Joseph Moritz*, aus dem Kloster *Ensdorf* in der obern Pfalz, weiland Professor, Akademiker, und Functionär am königl. Reichsarchive, hat im Jahre 1833 auf Kosten der bayerischen Akademie der Wissenschaften in zwei Quartbänden, in Beziehung auf die Specialgeschichte und Genealogie Bayerns ein umfang- und belangreiches Werk herausgegeben, unter dem Titel:

„*Stammreihe und Geschichte der Grafen von Sulzbach (und
Castel auf dem Nordgau). München 1833.*“

Nachdem bekanntlich aus dieser Dynastie Graf *Berengar I.* von *Sulzbach*, zu seiner Zeit (geb. c. 1072, gest. 1125) einer der hervorragendsten Fürsten Deutschlands, in Folge seiner und seines Vaters *Gebhart I.* mehrmaligen Vermählungen mit den reichbegüterten Häusern von *Megling-Frantenhausen*, von *Rot am Inn*, von

Marquartstein, der *Hallgrafen* (Playen-Beilstein), der *Farenbach-Püten*, der *Crayburg-Ortenburg* u. s. w. in nahe Verwandtschaft, und so auch in Ober- und Niederbayern zu einem ausserordentlichen Besitzthum gelangt; zugleich aber vermöge der Vermächtnisse seiner Mutter *Irmengart* aus dem Hause *Rot*; und seiner Gemahlin *Adelheit* von *Megling-Frantenhausen*, (beide Frauen waren gleichfalls mehrmalen vermählt gewesen) die zum Theil schon frühe begonnenen Stiftungen in der Wüstenei des *Berchtesgadener-Waldes*, und auf einer der chiemgauischen Stammburgen, an der Traun und Alz, *Baumburg*; zu vollstrecken verpflichtet war: diese beiden Abtheilen auch endlich nach besieigten Hindernissen aller Art zu Stande gebracht hatte: so musste *Moritz* nothwendig diesen Theil der Specialgeschichte und Genealogie, deren Schauplatz jedoch grösstentheils Ober- und Niederbayern ist, ebenfalls mit behandeln.

Moritz that es mit der ihm eigenen Quellenkunde, Belesenheit und Combinationsgabe: in *genealogischer* Hinsicht insbesondere mit *Vorliebe*; denn eben hierin lag, und liegt noch immer, der mehrseitigen Bearbeitung jener Stiftungen ungeachtet, ein sehr verwickelter Stoff vor*). *Moritz* war daher bemüht, das zu *berichtigen* und *klar* zu stellen (S. 74. I.), was, nach seiner Ansicht, bisher *Hund*, *Dübüat*, *Ruedorfer* von *Rot*, *Nagel* und R. von *Koch-Sternfeld* (dieser in seiner Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden,) zum Theil „*irrig* und *verworren*“ darüber geschrieben hätten.

Diesen Autoren hätte *Moritz* auch schon den *Aventin* voranstellen, und ferner *v. Lori Zirngibl*, und *v. Lang*, anerkannte Celebritäten in der bayerischen Geschichte, wie im Verfolg dieser Bemerkungen nachgewiesen werden wird, beizählen können.

*) Diesem Werke sind XIII. Foliotabellen mit genealogischen Studien und Combinationen beigelegt.

Wir, der Verfasser dieses Nachtrags, von jeher grosse Achtung für die literarischen Leistungen und Bestrebungen des sel. *Moritz* hegend, freuten uns bei dem ersten Durchblättern des eben erschienenen Werkes all des *Neuen* und *Scharfsinnigen*, was darin theils urkundlich, theils „aus *Gründen* der Vernunft,“ auch bezüglich auf jene speciellen Stiftungsgeschichten und Genealogien an die Hand gegeben wurde; und hielten so, jahrelang, die Sache für abgethan.

Inzwischen führten uns fortgesetzte und verwandte Forschungen, insbesondere eine *Revision* der ältern und neuern Literatur über die *dynastischen* Territorien, ihre einstmaligen Besitzer, und die daraus hervorgegangenen *Stiftungen*, des Cultus, des Unterrichts, und der Wohlthätigkeit, zunächst diess- und jenseits der Alpen, nnter Benützung der pragmatisch fortschreitenden Hilfsmittel, und mit Wanderungen durch jene Landschaften verbunden, auch auf das besagte Werk von *Moritz* zurück. Indem wir nun den uns und unsere Vorgänger näher berührenden Theil desselben wiederholt und bedachtsamer durchlasen, und ihn mit unserem Material und mit den Angaben und Manifestationen jener vorausgegangenen Forscher verglichen, gelangten wir zu der Ueberzeugung, dass auch dem gelehrten und unermüdlichen *Moritz* begegnete, was überhaupt das Loos der Geschichtsforscher auch der *redlichsten*, ist und bleibt: im Verfolg und Eifer für einmal gefasste und vorgefasste Ansichten die Anderer zu missachten, gar manche *wohlbekundete Thatsache* zu übersehen; dagegen an *kaum lösbaren Hypothesen* seine Kraft zu versuchen, und so sich mit sich selbst und sogar mit den eigenen Belegen in *neue Widersprüche* zu verwickeln.

In solchen Fällen erheischt es die unbefangene und ernste Geschichtsforschung, und insbesondere eine *akademisch* fortschreitende, unbeschadet der jedem Vorgänger gebührenden Achtung, die in

Frage gestellten Behauptungen, wo möglich weiter zu prüfen und zu erörtern; um sich und Andere darüber zu verständigen.

Auf diesem Standpunkt haben wir in Beziehung auf einige betreffende §§. des besagten grossen Werkes, und nur auf *sie*, die nachstehenden Thesen und Hypothesen ausgehoben und entworfen, und wir legen nun, aller Polemik fern, dieselben Behufs der historischen *Wahrheit* und *Wahrscheinlichkeit* competenten Fachmännern und Terrainkennern zur weitem Beurtheilung vor. Die *Zugabe* von *urkundlichen* hier zum erstenmale bekannt gemachten *Regesten* aus dem *zwölften* Jahrhunderte, insbesondere für die *Topographie* und *Genealogie* des süddeutschen Mittelalters sehr ergiebig, und, vorläufig, mit mehrfältigen Hindeutungen versehen, dürfte diesem *Nachtrag* einen eigenthümlichen Werth sichern.

Nach den bisherigen Angaben der obengenannten und von *Moritz* zur Seite gestellten Autoren, und zunächst aus unserer Geschichte des *Fürstenthums Berchtesgaden* und seiner *Salzwerke* (München 1815) mag nun zuvörderst eine *genealogische* Uebersicht, die Stifter von *Rot*, *Berchtesgaden*, und *Baumburg* begreifend, dem Gedächtnisse der Leser zu Hülfe kommen.

I. Die Dynastie von Rot betreffend.

Poppo, (oder *Babo*) famosus praeses in Bavaria, im Sundergau, um Burg Kling und Babenheim, etc. c. 960.

Poppo Comes, dessen Sohn c. 1010. im Chiemgau, zu Rot, Aschau und Prutting. Seine Gemablin: *Hazaga**).

*) Ex Carinthia: die unter andern Gütern wahrscheinlich auch das Castrum *Ursen* (Irschen ob Greifenburg etc.) einbrachte. Siehe einstweilen *Dübüt* T. I. 304. tab. XIV.

Conrad, alias **Cuno**, dessen Sohn; *aulicus praeses*, (Pfalzgraf) seit 1055; reich begütert in Bayern, Kärnthen, Tyrol, Oesterreich; stammverwandt mit den Grafen von *Playen*, und zunächst mit den 1054 geächteten Pfalzgrafen *Aribo* und *Botho* auf dem *Weilhart* und in *Kärnthen*; gestorben c. 1077.

Uta, seine Gemahlin, Gräfin von *Diessen* und *Andechs*. Deren Kinder:

Irmengart, schon bei ihrer (ersten) Vermählung gehörig ausgestattet und abgefunden.

Cuno, Graf, 1071 vermählt mit *Elisabeth* aus Lothringen; fällt noch in demselben Jahre für K. Heinrich IV. in der Schlacht in Sachsen.

Nachdem die junge Wittwe *Elisabeth*, im Verein mit ihren Schwiegerältern, *Cuno* und *Uta*, zu Rot, an den Gräbern der hh. *Marinus* und *Anianus*: (die von den um 630 unter *Samo* über die südöstlichen Gebirge tief nach Bayern hereingebrochenen *Slaven* erschlagen worden*), eine fürstlich ausgestattete Abtei gestiftet, vermählte sie sich in das Haus *Vohburg* an der Donau.

II. Die Dynastie von *Playen*, (*Plagienses*), von *Wasserburg*, und zu *R. Hall*: (die *Hallgrafen*).

Engelbert, Hallgraf, und Besitzer des grossen Forstgebietes um *Grafengaden* und *Berchtesgaden*; umgekommen 1075.

Irmengart, von *Rot*, seine Gemahlin und Erbin; insbesondere in *Berchtesgaden*; da vorerst eine kleine *Zelle* gründend, und ein Chorstift gelobend.

*) Siehe unsere *Beiträge zur deutschen Landes- und Volkskunde*, I. Bd. 1825. S. 161 etc. „über den Wendepunkt der *slavischen* Macht im südlichen Bojoarien.“

**III. Die Dynastie auf Megling am Inn*),
und zu Frantenhausen, (Vrantenhausen,) in Niederbayern.**

Cuno, Graf, 1060, 1068, 1079, Wittwer mit Söhnen und Töchtern
gesegnet, darunter

Adilheit, von vorzüglichem Liebreiz.

Irmingart von **Rot**, Wittwe des Hallgrafen **Engelbert**, zweite Gemahlin **Cuno's**, der durch sie seit 1077 Pfalzgraf. **Conrad** und **Dietrich** von **Megling** fallen 1095 für ihren Oheim **Thiemo**, Erzbischof zu Salzburg, zu **Saldorf**: aber die Dynastie blüht fort.

Cuno von **Horburg** an der Isar: (s. VI.)

IV. Der dynastische Zweig von Marquartstein.

Marchwardus, einer der sieben Söhne **Sigharts** und der **Judith** auf **Baumburg**, 1048. Erbauer von Marquartstein. (Cod. juv. 233.)

Marquartus, Comes, sein Sohn; den Grafen **Cuno** von Megling oft befehdend, dann mit ihm ausgesöhnt; und, nachdem er sein Vertrauen erworben, seine Tochter **Adelheit** entführend. Mit derselben vermählt, wird sie vom Vater eben nicht verfolgt, doch ganz und gar enterbt**). Aber schon nach zwei Monaten fällt **Marquart** durch Meuchelmord, und hinterlässt **Adelheit** als

*) In der Volkssprache auch **Medling**; zwischen **Wasserburg** links, und **Crayburg** rechts am Inn thronte **Megling** einst über den Abteien **Gars** und **Au**, links am Inn, während gegenüber **Grafengars** auf die aus demselben Comitatus später gebildete Herrschaft **Crayburg** deutet.

**) „Pater (comes Chuno) egre ferens et plurimum indignans, generum „quidem minime persequendum censuit; filiam vero non solum „sali jure non ditavit, sed et omni patrimonio suo penitus exheridavit“. Mon. boic. II. 175.

Alleinerbin, unter dem beiderseitigen Gelübde, an der *Margaretenkirche* zu Baumburg eine Abtei zu stiften.

V. Dynastischer Zweig von Farenbach und Püten.

Ulrich de Patavia (Passau), Neffe des berühmten Pfalzgrafen *Rapoto* von *Hohenwart* (Tauer!), gleichzeitig mit demselben, 1099 durch eine Seuche hingerafft.

Adelheit, Wittwe von Marquartstein, seine Gemahlin; c. 1091.

Uta, deren Tochter; c. 1110 vermählt an *Engelbert I.* von *Crayburg-Ortenburg*, geb. Herzog von Kärnthen.

Engelbert II., deren Sohn, Markgraf von Istrien, Herr auf *Marquartstein* und *Hohenstein**).

VI. Die Dynastie von Sulzbach und Castell auf dem Nordgau.

Gebhart I., 1050, 1071, Graf, Wittwer; (nach Moritz schon 1025 geboren.)

Berengar I., Graf, sein Sohn.

Cuno von *Horburg*, Berengars Halbbruder**).

*) *Ulrich*, *Uta*'s Vater, auch praedives genannt, und mit *de Pactavia* (Passau), *Pictavia* (Püten) und *Bazzowa* bezeichnet, sass als Abkömmling des Hallgrafen *Tiemo* von *Farenbach*, (von Ratelenberg, und Windberg in Oesterreich;) nothwendig in der Gegend von *Passau*, auf Stammgütern an der *Wolfach* und *Vils*, wo dann die *Ortenbürge* den gleichnamigen zweiten Stammsitz errichteten. Uns ist es ganz klar, dass diese *kärnthnerischen* Dynasten erst durch *Ulrich* von *Farenbach* und seine Tochter *Uta* an den Inn und die *Wolfach* in *Bayern* gelangten.

**) Von diesem *Horburg* wird unten im *Nachtrag* umständlicher gehandelt werden, nach bisher unbeachteten Urkunden.

Irmingart von *Rot*, Wittwe von *R. Hall* und *Megling*, *Gebharts I. letzte* Gemahlin.

Adelheit von *Megling*, Wittwe *I.* von *Marquartstein* und *II.* von *Farenbach*; *Berengars I.* von *Sulzbach*, Wittwers, *zweite* Gemahlin.

Gebhart II., Graf von *Sulzbach*, auf dem *Nordgau*, deren Sohn,
u. s. w.

Irmengart, die Mutter, und *Adelheit* die Gemahlin *Berengars I.*, verfügen Behufs der Stiftungen in *Berchtesgaden* und zu *Baumburg* umständlich; und noch sterbend verpflichten sie den Grafen *Berengar* zum ungeschmälerten Vollzug an beiden Orten, aus den Mitteln ihres mehrfachen Brautschatzes und des Witthums, in *Bayern* und auf dem *Nordgau*.

Dieser *genealogischen* Combination stellte nun *Moritz* im Jahre 1833, in seiner Stammreihe und Geschichte der Grafen von *Sulzbach*, eine andere entgegen, womit er im Wesentlichen darthun will:

- I. dass die Gräfin *Irmengart von Rot* niemals an einen Hallgrafen *Engelbert*;
- II. auch niemals in das Haus *Megling-Frantenhausen* vermählt worden; sondern
- III. unmittelbar mit dem Grafen *Gebhart I. von Sulzbach*, und dass sie mit ihm, als ihrem ersten Gemahl, den Grafen *Berengar I.*, und sodann
- IV. mit ihrem *zweiten* Gemahl, einem Dynasten von *Lechsgermünde* den Cuno von *Horburg*, den Halbbruder *Berengars* gezeugt habe.

Den Grafen *Berengar I.* lässt auch *Moritz*, nach dem Tode einer ihm namentlich nicht bekannten Gemahlin, mit der

jungen bereits einmaligen Wittwe *Adelheit* zur *zweiten Ehe* schreiten, die aber

V. kinderlos gewesen wäre, und nach deren Hinscheiden (1111) *Berengar*

VI. als dritte Gemahlin eine zweite *Adelheit*, Gräfin von *Wolf-
ratshausen*, eingeholt, und bei derselben *sechs* Kinder, den
Sohn *Gebhart II.* und *fünf* Töchter, erworben hätte.

Bei genealogischen und topographisch-historischen Forschungen von jeher an dem Ausspruche *Dübüats*: „*praediorum haereditaria ratio, haec sola est via*,“ — festhaltend, hatten wir auch schon bei der Verfassung der Geschichte von *Berchtesgaden* die *Lage* und *Verhältnisse* der *ersten Stiftungsgüter*, welche sich gleich anfangs in *zweierlei* Dotationen, in die von *Berchtesgaden*, und in die von *Baumburg* ausschieden; für jene stand *Irmengart*, für diese *Adelheit*; und *Berengar* gewährte zur ersten wohl vermög des von seinem Vater seiner Mutter *Irmengart* zugesicherten Witthums, „*dotalicii nomine*“ auch auf dem Nordgau um *Floss* etc. eine beträchtliche *Zugabe*; zum besondern Augenmerk; und wir waren somit zu jener vorstehenden genealogischen An- und Uebersicht geführt worden.

Sofort bemerken wir zu I.:

Das grosse *Forstgebiet* hinter *Grafengaden*, und *Reichenhall*, wohin Frau *Irmengart* selbst die ersten *Clausner* zur *Martinszelle* führte*), war, wie die Güter im benachbarten *Gretig* und *Anif*,

*) „*Locum Berthersgaden, in quo Irmigardis comitissa quatuor fratribus
„cellulam fieri, dum adhuc viveret, instituit. etc. Mon. boic. II. 178.
„und Anhang.*“

und auf dem *Schönberg*, rechts der Salzach, gegen Michaelbeuern, unstreitig im unvordenklichen Besitz der Hallgrafen (Playen): auch das weidenreiche Prädium *Niederheim* im Pinzgau war playnisches Stammgut. Wohl nicht von Haus aus, von *Rot*, konnte Irmengart diesen Fundus haben, um ihn dann an Grafen Berengar zu übergeben. Auch Moritz kennt die *playnische* Herrlichkeit auf diesen Gütern aus den von uns beigebrachten Urkunden an: auch er widerspricht nicht, dass einst ein Hallgraf *Engelbert* den grossen Wald (c. 7 □ Meilen haltend) besessen habe: es ist ihm jedoch wahrscheinlich, dass Berengars erste Gemahlin eine *playnische* Tochter gewesen, und so ihm den Wald u. s. w. eingebracht habe.

Moritz behilft sich hier mit einer *Vermuthung*: wogegen eine hinlänglich bekundete *Thatsache* spricht. Denn, wie gesagt, Frau Irmengart war es, welche das früher vom Hallgrafen Engelbert besessene *Forstgebiet* mit *Niederheim* u. s. w. als erstes Substrat ihres *Gelübdes*, und sofort ihrer grössern Stiftung hergab. Wie wäre sie dazu gekommen, und was hätte in ihr ein solches *Gelübd* auf fremdem Eigenthum veranlasst? Unstreitig ein tragischer Vorfall, der sie *zunächst*, und eben da, berührte. Nun erzählt die teutsche Geschichte, dass im Jahre 1075 am 13. Juni in jener mörderischen Schlacht an der Unstrut, worin ein grosser Theil des bayerischen und schwäbischen hohen Adels für Kaiser Heinrich IV. gefallen, auch ein bayerischer Graf *Engelbert* umgekommen sey (*Buchner*, Geschichte von Bayern. Bd. IV. S. 32). Hiezu entnehmen wir aus dem Necrolog von *Seeon*, Mon. boic. II. 160, die Notiz: Junius, V. id. *Engilbertus* comes. Dieser Sterbetag ist der 13. Juni. Und in einem andern *Necrolog: Monumenta miscella etc.* Mon. boic. XIV. 384, ist aufgezeichnet: „V. id. jun. *Engilbertus comes occisus est*“ und es fällt abermals mit jenem blutigen Schlachttage an der Unstrut, mit dem 13. Juni zusammen. Ferner sehen wir Mon. boic. III. p. 4 wie c. 1090 eine Gräfin Irmengart für das Seelenheil ihres Ge-

mahls — „*mariti sui*“ — zwei gutbestellte Höfe in Babenheim am Inn, diesselts Wasserburg, zur Margaretenkirche auf *Baumburg* widmete. Wären das nicht sehr beachtenswerthe Zeugnisse gewesen, die wir schon in unserer Geschichte von Berchtesgaden 1815, angeführt haben, die aber, wie andere Nachweise, *Moritz* 1833 keiner Beachtung würdigte.

Durch das Gelöbde für Berchtesgaden war Irmengarts Gemahl ohnehin schon bedacht; sie wollte aber, wahrscheinlich zur Zeit ihrer letzten Vermählung, seiner auch noch auf *Baumburg*, an der ihr und ihm befreundeten Margaretenkirche gedenken. Noch lebt in Berchtesgaden eine dunkle Sage von einem die ersten Stifter betreffenden Trauerfall. Hiebei wollen wir die Möglichkeit nicht in Abrede stellen, dass Irmengart *früher* in das Haus Megling, als in das der Hallgrafen vermählt worden, was jedoch mit andern Rücksichten und Thatsachen, (s. unten) kaum zu vereinbaren wäre. Was Irmengart ihrem Stift *Berchtesgaden* aus dem Erbe ihrer Mutter *Uta* von *Diessen* und *Andechs* zubrachte; die Pfarre zu *Hall* im *Innthale*, dortige Salz- und Urbargilten, und die nahe Verbrüderung mit den Chorherren zu *Diessen*, haben wir in der Geschichte Berchtesgadens gehörig hervorgehoben.*)

Zu II.:

Was den Uebertritt der *Irmengart* von *Rot* nach *Megling-Frantenhausen* anbelangt, so fragen wir vorerst wieder, wie kommt es, dass schon bei der ersten Gründung von *Berchtesgaden* durch *Irmengart*, ein sehr beträchtlicher Complex von Land und Leuten aus Niederbayern, aus jenem kornreichen Stammgebiet an der un-

*) Die Renten *Berchtesgadens* um Villach und Mühlsatt in Kärnthen (s. unten in den *Regesten*) lassen sich auch nur als Zugabe von *Rot* erklären.

tern Rot, Vils, Isen und Isar, *mitbegriffen* war, und dass im Laufe des zwölften Jahrhunderts diese Schenkungen und Widmungen der Dynasten von *Megling-Frantenhausen*, ihrer nachgebornen Nebenzweige, und Ministerialen zu einer solchen ausserordentlichen Masse, wie sie im *Anhang* die Regesten nachweisen, und woraus dann, nach manchen Anfechtungen Seitens der Erben der Schenker, das berchtesgadische Pflegamt *Wasentegernbach* und *sechs* Hofmarken gebildet wurden: (s. die Geschichte von Berchtesgaden I. Buch 134 II. B. 145) anwuchsen? Die *Adelheit* von *Megling*, ihres Entführers Marquarts Wittwe, und *Berengars* Gemahlin, hatte diesen Fundus nicht mitgebracht, denn sie war von *Megling* aus völlig *enterbt* (s. oben). Und hätten sich, nach ihres Vaters Tod, diese Umstände günstiger und milder gefügt: so würde *Adelheit* ihr Erbtheil von *Megling* zunächst ihrer Stiftung zu *Baumburg*, und nicht der ihrer Stief- und Schwiegermutter in Berchtesgaden zugewendet haben. Was und wie Graf *Berengar* zu beiden Stiftungen gab und verfügte; er war bis zu seinem Hinscheiden, 1125 damit beschäftigt, geschah in der Hauptsache nur aus *Auftrag* beider erlauchten Frauen. Auch die Sympathien des *adelichen* Gefolges von *Megling-Frantenhausen* für Berchtesgaden, dahin, und wieder nicht nach *Baumburg*, durch so viele Schenkungen bethätigt, lassen sich nur durch ein Ereigniss, und durch Motive erklären, die wieder auf *Irmengart* zurückführen.

Richtig ist es, dass in jener kaiserl. Urkunde von *Rot*, vom Jahre 1073 (Mon. boic. I. 352) der bereits verehlichten *Irmengart* nur mit den Worten erwähnt wird, dass sie die ihr gebührende Erbportion schon bei ihrer Vermählung erhalten, auf alles andere aber verzichtet habe. Kein Wort von *Megling Frantenhausen*. Auch in der *historia foundationis monasterii baumburgensis* (Mon. boic. II. 173.) wird im Eingang weder von einer Gräfin *Irmengart* etwas gemeldet, noch werden die Söhne und Töchter des erlauchten und

mächtigen Grafen *Cuno* von Frantenhausen, darunter die wunderschöne *Adelheit*, einer Mutter, Namens *Irmengart*, zugeschrieben. Doch wird im Verlaufe dieser Erzählung der Gräfin *Irmengart*, als Mutter des Grafen *Berengar*, die in Berchtesgaden bereits vier Brüder eingeführt, und dort das Weitere zu vollziehen, ihren Sohn verpflichtet hatte, mehrmalen gedacht*).

Unter andern Autoritäten für unsere Ansicht mögen hier nur zwei genannt werden. *Lori* in seinem chronologischen Auszuge der Geschichte von Bayern führt (S. 416) als Pfalzgrafen den Grafen *Cuno* zu *Rot* im Jahre 1075 auf; sofort lässt er den *Cuno* II. Grafen von *Megling* und *Frantenhausen* als *Tochtermann* des vorigen, und erst dann den berühmten Pfalzgrafen *Rapoto* von *Hohenwart* folgen, worauf für kurze Zeit, *Uta's*, der Enkelin *Cuno's* von *Megling* Gemahl, *Engelbert* von *Crayburg*, als solcher an die Reihe kam. Noch im Jahre 1079 erscheint *Cuno* von *Megling* und *Frantenhausen* als Pfalzgraf**). *Lori* glaubt aber, dieser *Cuno* von *Megling* sei als der letzte seines Namens im Jahre 1095 gefallen (s. oben *Saldorf*). Dem ist nicht so. Denn, als jener jüngere

*) *Moritz* selbst, im Jahre 1798, in einer unten näher bezeichneten Abhandlung: (akademisch-histor. Schriften V. Bd. S. 559.) hatte eine *Irmengart*, die Stifterin von Berchtesgaden, als die Mutter der *Adelheit* von Frantenhausen angenommen.

**) Nämlich, K. Heinrich IV. verleiht zu Nürnberg dem Abte *Waltger* von *Niederaltach* für ein Anlehen in Gold- und Silber: praedium *Perringen* situm in pago Vilsgowe in comitatu Cunonis Palatini Comititis, anno 1079. ind. II. XVII. Cal. Sept. Mon. boic. XI. 160. Es ist hier von *Ober-* und *Niederpering* rechts der Isar, in der Grafschaft *Frantenhausen*, die Rede. Ueber die Reihenfolge der damaligen öfter gleichzeitigen Pfalzgrafen in Bayern: (Kärnthen dabei nicht übersehen;) vergleiche man auch *Buchner*, Geschichte von Bayern, III. Bd. S. 82. u. *Zierngibl*, akadem. Abhandl. V. Bd. S. 137 vom Pfalzgrafen *Cuno* von *Megling*.

Hallgraf Engelbert auf der *Lintburg* bei Wasserburg im Jahre 1087 das Kloster *Atel*, ursprünglich eine Stiftung der *Andechse*, aus seinem Ruin erhob, und neu dotirte, war auch „ex nobilioribus Bavariae et amicis suis“ ein *Cuno* von *Megling* als Zeuge zugegen, wie denn überhaupt der Fortbestand der Dynasten von *Megling* bis in die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, da sie sich inzwischen mit dem Hause *Eppan* in Tyrol vermählt hatten, und daher: so *Hund* und *Zierngibl*, als *welfischen Urstammes* erachtet wurden, während sie doch den *Orendils* und *Thiemos* (Ditmars) im Isen- und Vils-gau angehören, bekannt ist (Mon. boic. I. 266 und die Gründung von *Au* und *Gars* unter Megling am Inn betr.). Auch der fern und scharf um sich blickende *R. von Lang* ist in seiner akademischen Abhandlung über die *Vereinigung des bayerischen Staates*, München 1813 (S. 55) rücksichtlich der Widmung von *Berchtesgaden* im Jahre 1108, durch die Frau *Irmengart* von *Rot*, sie sei: „erstens Gemahlin des Grafen *Konrads von Megling*, zweitens die des Grafen *Gebharts von Sulzbach* gewesen“ einverstanden*). Nur in Beziehung auf das *Forsteigenthum* von *Berchtesgaden* war Herr v. *Lang* irrig daran, indem er dasselbe von einem Grafen Engelbert von *Crayburg*, dessen Gemahlin eine Enkeltochter aus dem Hause *Franteuhausen* gewesen, herleitete. Diese irrige Ansicht hat aber Herr v. *Lang* aus unsern frühern Beiträgen über „*Salzburg und Berchtesgaden*“, Salzburg 1810 (Bd. II. S. 21) wo wir über *Berchtesgaden* eine Reihe von Urkunden, mit Randglossen, vorausschickten, entnommen, und sie fällt also uns zur Last. Endlich noch ein wichtiges Argument, und vollkommen beurkundet. Der fromme Bischof *Conrad IV.* von *Regensburg*, der letzte Dynast von *Franten-*

*) Dass Herr v. *Lang* lang und hartnäckig den Stammsitz dieser *Dynasten* in Niederbayern, in jenem kleinen Burggebiet *Sulzbach*, *Ldg. Griesbach*, finden wollte, ist bekannt, und eben im Hinblick auf die Dotation *Berchtesgadens* in *Niederbayern* wohl erklärbar.

hausen und *Teisbach*, der seiner Kirche werthvolle Patrimonialgüter und darunter auch die Burgen *Hohenburg* und *Königswart* *) am Inn, zwischen *Wasserburg* und *Megling*, ursprüngliche Reichslehen, zugewendet hatte, bezeugt gegen das Kloster *Rot* als eine „*ecclesia, a progenitoribus nostris fundata*“ eine besondere Gunst und Zuneigung. (Mon. boic. I. 370. und Ried I. 343. Cod. ratisp. zum Jahre 1224.)

Diese Stammverwandtschaft zwischen *Megling* und *Rot* bespricht *Moritz* (I. 68) auch; er antwortet: „Diese Blutsverwandtschaft des Bischofs Conrad IV. von Regensburg, eines gebornen Grafen von Frautenhausen, sowohl mit dem Stifter von Kaisersheim, um das Jahr 1130, als mit dem Stifter von *Rot* um das Jahr 1081(?) kann nicht anders, als dadurch erklärt werden, dass die Erbtöchter des Rotischen Stifters, des Pfalzgrafen *Cuno* des ältern, selbst nach der kaiserlichen Bestätigung, Mon. boic. I. 352, *Irmgart* genannt, sich zum zweitenmale an den Vater des Stifters von Kaisersheim verheirathet habe, (?) und durch ihn „„Stamm-„„mutter aller Grafen von *Lechsgemünd*“ geworden sey; aus welcher Nachkommenschaft eine Lechsgemündische Erbtöchter sich mit dem Vater oder Ahnherrn des gedachten Bischofs Conrad IV. vermählt haben muss. (?).“

Zugleich beruft sich *Moritz* an derselben Stelle auf einige „wichtige“ Notizen aus der Geschichte Tyrols: die *Lechsgemünde* zu Windischmatrey betr., wesswegen wir hier vorläufig bemerken, dass eben diese Notizen auch nicht stichhaltig sind; denn im salzburgischen Pongau gab es nie ein Schloss *Kienburg*, und die gleich-

*) Wie man, irrig, Hohenstein und Marquartstein für ein und dieselbe Burg hielt: so auch *Hohenburg* und *Königswart* am Inn. Die Ueberreste von *Königswart* in der sogenannten *Schlicht* sind um so merkwürdiger, weil da der Inn mittels *Ketten* gesperrt werden konnte.

namige Stammveste an der Isel unter Windischmatrey hiess nie Lechsgemünd.

Auf die allerdings bestandene Blutsverwandtschaft zwischen *Lechsgemünd* und *Rot*, und auf das Daseyn der erstern im Pusterthale, kommen wir unten zurück. Was aber in Beziehung auf den vermeyntlichen Uebergang dieser Verwandtschaft aus dem Hause *Rot* durch das von *Lechsgemünde* in jenes von *Megling-Frantenhausen* anbelangt: so „muss“ hier nach *Moritz* offenbar wieder ein Postulat aushelfen, von welchem aber in der Urkunde keine Spur zu finden ist. Nie gab es Grafen von *Frantenhausen-Lechsgemünd*, wie doch *Moritz* I. 74. 94. etc. annimmt. Und doch liegen uns nun die genealogischen Notizen über *Lechsgemünd* und *Megling* ziemlich vollständig vor, und ein Vorgang der Art müsste bereits im Laufe vom zwölften in das dreizehnte Jahrhundert statt gehabt haben. So wenig wir je den Cuno von *Horburg* mit dem Grafen *Cuno* von *Megling* verwechselten: so erinnern wir uns dessen auch bei unsern Vorgängern nicht: wie *Moritz* I. 74. wissen will. Reife Erwägungen führten uns aber nochmals auf Irmengart, die *Erbtochter* von *Rot*, als auf die *Ahnfrau* des Bischofs *Conrad* auf *Megling-Frantenhausen* zurück.

Zu III.

Die *Gräfin Irmengart im Hause Sulzbach* betreffend. *Moritz* lässt sie unmittelbar von *Rot* aus dahin kommen, und führt den Grafen *Gebhart I.*, der nach der Reimchronik um 1080 ermordet worden, als ihren *ersten* Gemahl, und mit dem sie *Berengar I.* gezeugt, auf. Wir sind noch immer der entgegengesetzten Meynung: denn, beurkundete *Thatsachen* liegen dazwischen, und der *libellus vetustissimus* (s. im Anhang) wie *Berengars* langwierige und mühevollse Auseinandersetzung der von *Irmengart* nach Berchtesgaden gewidmeten Güter und Rechte lassen deutlich erkennen, dass es

sich um einen mehrfältigen Brautschatz, und sohin um mehrfältige *Wiederlagen* und Witthumsgut für *Irmengart*, und zwar nicht blos auf dem Nordgau, sondern vordersamst *inmitten* Bayerns und längs dem Gebirge handelte. Das Daseyn eines *Cuno von Harburg* (*Horburg*) an der Seite Berengars im Hause des bejahrten Grafen *Gebhart I.* liess uns auf eine andere *leibliche* Mutter Berengars ziemlich sicher schliessen.

Zu IV.:

Die hier von *Moritz* (I. 65.) bezeichnete Stelle bei *Hund*, als besage sie „ausdrücklich“ dass sich Frau *Irmengart* nach dem Tode des Grafen *Gebhart I.* (um 1080 ermordet) „nochmal“ — angeblich, mit dem Vater des Grafen *Cuno von Harburg*, ver ehlicht habe, lautet also: *Irmengart, designatis quibusdam allodiis, quae pater comitis Berengari defuncto ab illo, cui postea nupserat, dotalicii nomine possessa huic operi devoverat: videlicet: Berchtesgademe et Niderheim etc.* (s. den Anhang.) Das klingt immerhin etwas räthselhaft; es scheint hier eine Auslassung, vielleicht: ab illo marito priori, obzuwalten; aber jenen Sinn können wir darin nicht finden. Vielmehr beweist uns diese Stelle, dass *Irmengart* an der Seite des Grafen *Gebhart* schon einen anderwärtigen Brautschatz besass, worüber nur *sie* verfügen konnte. Ueberhaupt hätten wir, insofern *Moritz* die sulzbachische Wittwe *Irmengart* mit einem Dynasten von *Lechsgemünden-Harburg* (im Ries) zur *zweiten* Ehe schreiten und mit ihm den *Cuno von Harburg* erzeugen lässt, nichts Wesentliches einzuwenden. In dem Falle würde aber die im Jahre 1108 verstorbene Frau *Irmengart* „die *Stammutter* der *Lechsgemünde*“ doch wohl in einer Kirche dieser Dynasten, oder etwa in der von denselben gestifteten Abtei *Caissheim* (nicht *Kaisersheim*) beigesetzt worden seyn*). Allein, auch dessfalls sprechen die Ur-

*) Nach andern gegründeten Nachrichten ist die Abtei *Caissheim* (*Caozes-*

kunden anders. Die von *Moritz* selbst (II. 105) beigebrachte lateinische (ältere) Chronik von *Castell* enthält ausdrücklich die Notiz: „Obiit domina *Irmgardis* comitissa de *Sulzbach* — — et sepulta est in monasterio Sancti Petri, in *Kastello*.“ Und (S. 156) in der vom Abte *Hermann* um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts aus Saalbüchern und Grabschriften etc. verfassten und von *Moritz* (als Beilage) so oft citirten deutschen *Reimchronik* von *Kastell* ist zu lesen (Vers 740):

„Und von Sulzbach Grave Perengar
 „Desselben Vater Grave Gebhart,
 „Und sin Mutter Gravin Irmgart
 „Si wurden in ein Grap begraben,
 „Als wirz an dem Salbuch haben.“

Für diese angebliche zweite *Heirath* der Frau Irmengart in das Haus *Lechsgemünde* glaubt *Moritz* auch Zeugnisse von Bischof *Sigfrid III.* von *Augsburg*, und ferner ein paar Urkunden des Klosters *Zwifalten*, den *Zweig Harburg* betreffend, anführen, und hiernach (S. 66) seine Meynung behaupten zu können. Abgesehen davon: so sind wir, wie gesagt, von der nahen Verwandtschaft zwischen *Rot* und *Lechsgemünde* längst und hinlänglich überzeugt: denn z. B. ohne wichtige Ursache, und plausible Ansprüche hätte sich Graf *Heinrich von Lechsgemünde* nicht *rotischer* Güter bemächtigt, wesswegen Erzbischof *Conrad von Salzburg* im Jahre 1142 durch eine päbstliche Bulle aufgerufen wurde, das Kloster *Rot* gegen die von *Lechsgemünde* zu schützen.

Dass die Ehe *Berengars* mit der schönen *Adelheit* „kinderlos“ gewesen wäre, hatten wir früher nirgendwo gelesen. Wir hielten

heim) erst im Jahre 1133 von Heinrich Grafen von *Lechsgemünd* und seiner Gemehlin *Luitgard*, einer Gräfin von *Abensberg* gestiftet worden.

bisher den Grafen *Gebhart II.* für einen Sprössling eben dieser Ehe; weil, schon in den ersten Urkunden, Berengar stets den Sohn zur Seite „*unacum uxore Adelheida et filio Gebhardo*“ verfügt; dieser Graf Gebhart II. auch ferner ein für Baumburg und Berchtesgaden gleich sehr geneigter Herr erscheint: (Urk. in Salzburg und Berchtesgaden II. B.) Moritz führt in Nro. IV. der Stammtafeln *sechs* Kinder des Grafen Berengar aus der *dritten* Ehe auf: Die Reimchronik schreibt ihm nur *fünf* zu, nämlich:

Vers 533: „Grave Perengar, der eelich Man,
„Fünf Erben mit der Frawn gewan:“

Und 745 etc.:

„Dazselb Grap ward aufgetuon,
„Siner Hausfrawen *Alhait* und *irem* Suon,
„Von *Flozz* Grave *Gebhart*, so hiez er“ etc.

möchten auch eher auf *Adelheit I.* die bekanntlich zwölf Jahre lang zu Castell heigesetzt blieb, bis sie in das vollendete Münster zu Baumburg übergeführt wurde, gedeutet werden, denn auf *Adelheit II.* (von Wolfrathshausen) die im *Kloster Tegernsee* ihre Ruhestätte fand. „*Ea, Alhaidis, sepulta est apud nos in Capitolio nostro.*“ (Moritz I. 98., aus tegernseeischen Urkunden.) Wirft man auch einen prüfenden Blick auf die „*tabula divisionis Marchionissae Mathildae de Istria*“ (vom Jahre 1165, Mon. boic. II. 189): Mathilde war auch eine von den fünf Töchtern Berengars I. von *Sulzbach*, und Schwester Gebharts II.: rücksichtlich der *Lage* der darin aufgezählten Güter und der damit bedachten Kirchen und Spitäler: so sind diese durchweg *playnisches* und *chiemganisches* Element, nichts von *Wolfrathshausen*; was indessen wohl auch auf jene erste Gemahlin Berengars hindeuten könnte. Auch gesteht Moritz selbst (§. 22.), diese Mathilde dem Alter nach nicht bestimmt eingereiht, und sie nur dem Rang nach ihren Schwestern hintangesetzt zu haben. Hiowieder ist es dieselbe Markgräfin Mathilde, von wel-

cher das Supplement der lateinischen Chronik von Kastell (Moritz II. 117.) erzählt: „item Berengerus comes dictus de Sulzpach habuit *quatuor* filias etc. tertiam (desponsavit) uni comiti, in *graecia*.“ Ein merkwürdiges Seitenstück zu jener von *Mabillon* flüchtig aufgezeichneten Grabschrift der Abtissin *Gerbirg* zu *Geisenfelden*, die den bayerischen Gelehrten, und selbst einem Professor *Semler* zu *Halle* so viel zu schaffen machte; denn besagte Frau sollte die Tochter eines Königs (*reguli*) ex *Graecia* gewesen seyn; indessen *Schollner* das Räthsel dahin löste, dass hier *Goricia*, (Görz,) das damals mit *Istrien* oft gleichbedeutend, gemeynt sey.*)

Zu VI.:

Es ist übrigens ein Verdienst mehr des gelehrten *Moritz*, dass er uns durch die *Reimchronik* (II. 145.) und so fort durch tegernseeische Notizen dazu in Stand gesetzt, eine dritte Gemahlin *Berengars* in der Person der *Adelheit* von *Wolfrathshausen*, mit ihrer zahlreichen Nachkommenschaft vorgeführt, und so die sulzbachische Stammtafel wesentlich berichtigt und ergänzt hat**).

Noch ein Paar Differenzen sollen hier nicht übergangen werden. Bd. I. S. 20 spricht *Moritz* vom ältern Pfalzgrafen *Cuno* zu *Rot*. „Dieser war aus dem Geschlechte des Hauses *Vohburg*, zugleich aber Stifter des Klosters *Rot*, zu welcher Stiftung er schon „zur Zeit des Todes seines Sohnes, weil er sein einziger Sohn „war, den Anfang gemacht hatte, welche er aber doch erst am „Ende seines Lebens vollendete, und von Kaiser *Heinrich IV.* (1073) „bestätigen liess.“ — Indem nun *Moritz* dieses Lebensende *Cuno's*

*) Siehe unsere „akademischen Betrachtungen über die Geschichte, ihre Attribute und ihren Zweck.“ München 1841. S. XXXIII.

**) Bereits *Hund* in seinem Stammbuche deutete auf zwei Adelheiten, die eine von *Wolfrathshausen*, als Gemahlinnen *Berengars* hin.

allzulang, auf das Jahr 1086, hinausschiebt, und seinen gleichnamigen Sohn anstatt im Jahre 1071, erst im Jahre 1081 und zwar in der Schlacht von *Höchstätt* umkommen lässt; so geräth er offenbar mit jener kaiserlichen Urkunde und mit sich selbst in chronologischen und stracken Widerspruch; und es klärt sich auf, dass hier, irrthümlich, auf die Pfalzgrafen *Cuno* von *Vohburg*, und von *Tübingen* gegriffen worden; denn, nach *Trithemius*, in der Chronik von *Hirschau*, ist im Jahre 1080 K. Heinrich IV. dem Letztern zu Leibe gegangen, und die Söhne von *Tübingen* und *Vohburg* sind bei *Höchstätt* 1081 gefallen*).

Dass die Dynasten von *Rot* am Inn dem Stamme *Vohburg* angehörten: war noch in unseren Tagen eine ziemlich verbreitete Meynung, obgleich schon *Hund* in seinem *Stammbuche* sie als *Playne* vermuthete, und R. v. *Lang*, die Herrlichkeiten von *Rot* ihrer *Lage* nach auch nur diesseits der Alpen erwägend, sie bestimmt als *Playne* erkannte, (Nro. 39. S. 61.).

Zur Zeit, als der ältere *Cuno*, Pfalzgraf auf der Burg *Rot* hauste, übte ein *Arnulf*, wahrscheinlich ein *Andechs*, in der Umgegend das Grafenamt. Das darf aber über Besitz und Eigenthum der Allodien nicht irre führen: „praediorum haereditaria ratio: haec sola est via.“ Die Burg am Bächlein *Rot*, wo es in den Inn mündet, war, mit aller Zugehör, darunter auch dreissig Bauernhöfe,

*) *Moritz* hatte in seiner akademischen Abhandlung über die Pfalzgrafen *Rapato*, (von *Hohenwart* und *Tauer*, den er aber *damals* als einen *Vohburg* nachweisen wollte,) 1798 V. Bd. S. 516, 519 etc., ebenso gelehrt als bündig, unter Beruf auf *Sattler* und *Treithem*, und die *bayerischen* Quellen, die schon in den Jahren 1071 und 1077 abgegangenen Dynasten von *Rot*, und die 1081 bei *Höchstätt* gefallenen Grafen von *Vohburg* und *Tübingen* ausgeschieden und nachgewiesen. Und jetzt? So mehren sich die Verlegenheiten im Verfolge neuer Systeme ohne gehörige Begründung.

in der angränzenden Pfarr *Ehmering* (Echmeringe) der reichsfreie Stammsitz eines dynastischen Zweiges, welcher in Bayern, Steyermark und Kärnthen; in Tyrol und in Niederösterreich, überaus reich begütert war. So viel auch, in diplomatischer Hinsicht, jene kaiserliche Urkunde vom Jahre 1073 (Mon. boic. I. 352) angefochten werden mag: in ihrer Substanz, *materiel*, gewährt sie historische Wahrheit*): denn ihre *geographische* und *topographische* Aufzählung der *rotischen* Stammgüter lässt sich heute noch klar und zusammenhängend allenthalben verfolgen.

Nachdem wir längst durch die Geschichte belehrt worden, dass einige bayerische Geschlechter, z. B.: die *Scheyern*, die *Semt* und *Ebersberge*; die *Andechse*, die *Playn-Beilstein* etc. schon zur Zeit der Carolinger im alten Carentanien zu grossem Erbgut und hohen Würden gelangten: so pflegen wir bei Erforschung *genealogischer* Verhältnisse auf *Kärnthen* stets ein vorzügliches *Augenmerk* zu richten, was bisher öfter nicht gehörig beachtet worden ist. Die Geschichte und Topographie von *Alt-Kärnthen*, *Crayn*, *Istrien*, dient uns vielfältig als der Schlüssel zur Abstammung der später wieder in Bayern auftretenden Geschlechter**). Auf diesem Wege sind wir z. B. zur Gewissheit gelangt, dass der edle *Wernher*,

*) Selbst der kritische Herr v. *Lang* gesteht das ein, und *A. Buchner*, der namentlich gegen diese Urkunde eifert (Bd. IV.) kann nicht widersprechen, dass die darin aufgeführten *pfalzgräflichen* Güter an die Abtei *Rot* als *pfalzgräfliche* Stiftung zunächst gelangten, also — ?!

**) Dass sich dieser Gesichtspunkt uns auch in der *Geschichte der Longobarden und Bojoarier*, München 1839, unabweislich aufdrang; — ist in der *Lombardei* selbst anerkannt worden (s. *Bibliot. Ital.* T. 94.). Seitdem wir, im Jahre 1845, noch einmal Steyermark, Kärnthen und Tyrol durchwanderten, und uns in den dortigen historischen Quellen, wie in den diesseitigen, umsahen: ward unser diessfälliges Material mehrfach berichtigt und vervollständigt.

der Stifter von *Reichersberg* am Inn, gleich den *Pfalzgrafen* auf dem *Weilhart*, gleich den *Ottokaren* von *Steyer*, mit grossem Erbgut (zum Theil unter feindseligen Blutsverwandten) in *Carentanien*, an der *Mur* und *Drau* wurzelte; dass die zweiten Gründer von *Stuben* am Inn, auch nicht von *Farenbach*, sondern aus *Kärnthen* stammten; denn jener Graf *Udalschalk*: (c. 1120) der Vater des Bischofs *Altmann* von *Trient*, und seines Bruders *Adalbero*, Grafen von *Malentein*, sass, weitbegütert, auf *Hohenburg* im *Lurnfeld* an der *Drau*; während man bisher, (selbst in der *Juvavia*: S. 363. t.) ganz irrig diese *Hohenburg* als die auf dem *Weilhart* am Inn deutete. (s. *Mon. boic.* IV. 527.)

Dieser Graf *Udalschalk* z. B. gab für den Bischof *Albuin* von *Brixen* c. 1100 Seelengeräth zu *Winklarn* und *Utenheim* im *Pusterthale*, woher schon *Willa* ihrem Gemahl *Sighart*, Gaugrafen im *Chiem- und Salzburggau* c. 950 *Erbgut* zugebracht*). Und so sehen wir nun auch den *Pfalzgrafen Cuno von Rot* in *Bayern* im Besitze vieler Herrlichkeiten in *Kärnthen*, wovon hier nur eine der *Stammburgen*, nämlich *Irschen* mit 60 Bauernhöfen umher genannt werden mag: „in *Carinthia* castrum, quod dicitur *Ursen*; et circa castrum sexaginta mansus. Juxta *Moram fl. Flachsaba* etc. in *Mar-*

*) Zu Entdeckungen und Berichtigungen der Art muss, für *Süddeutsche* zunächst, der unschätzbare *Codex diplom. zur Juvavia*, wozu nun in der *topographischen Matrikel* (München, im akademischen Verlag 1841) der lang vermisste, aber auch noch mancher Berichtigung bedürftige Schlüssel vorliegt, mehrmalen durchstudirt, und so den *Quellenschriften* von *Brixen*, *Freising*, *Regensburg* etc. und den *Mon. boic.* stets entgegengehalten werden. Jener *Codex*, und die *Mon. boic.* scheinen bisher jenseits noch nicht zur nähern Verständniss gelangt zu seyn. Denselben zur Hand, braucht man z. B. die *Playne* nicht erst dem zwölften Jahrhunderte, und die Dynasten von *Friesach* nicht *mährischen* Prinzen entstammen zu lassen; wie aus dem *Archiv* für *Geschichte und Geographie* etc. zu entnehmen war.

chia juxta Rabam etc. (an den Quellen der Rab in der Steyermark Mon. boic. I. 354.)“ *Irschen* ist heutzutage ein Pfarrsprengel von 1200 Seelen im obern Drauthale, womit noch ein *malenteinisches* Benefizium vereinigt ist, und das gleichnamige Burgstall liegt nicht fern von jener Hohenburg *Udalschalks*, die dann Bischof *Altmann* auch an Salzburg gab *). Die Stammesverwandtschaft dieser Dynasten untereinander, jenseits, in Kärnthen, woraus auch die Grafen von *Lurn* und *Görz*, später von Tyrol, hervorgegangen, zu Steyer und auf dem Weilhart, und am Inn diesseits — ist uns klar: während die Dynasten von *Vohburg* in Kärnthen nie begütert waren; im Güterbesitze von *Niederösterreich* aber erst im elften Jahrhunderte, während der Züge der Kaiser *Heinrich III.* und *IV.* nach Ungarn; und als Töchter-Enkel von *Playn-Beilstein*, folgten **).

Auch die Grafen von *Lechsgemünde* waren dann im Pusterthale und in Kärnthen begütert: führten wir doch schon in der

*) Auch die *Bischöfe* von *Trient* trugen dann für die Abtei *Rot* am Inn lange Jahre besondere Fürsorge, und halfen manchen Streit zu ihren Gunsten schlichten. Zwar war *Rot* auch um Botzen, im tridentinischen Sprengel, begütert; dennoch dürfte hierin ein wohlwollendes Vermächtniss des Bischofs *Altmann*, des Erben von Hohenburg in Kärnthen, und so, blutsverwandten Nachbars der von *Rot* auf *Irschen* nicht zu verkennen seyn.

**) So dringend es im Jahre 1798, in der besagten Abhandlung, *Moritz* empfahl, den *Cuno* von *Rot* von den *Vohburgen* auszuschneiden; so ernstlich erklärte sich nun, im Jahre 1833, derselbe Autor, jenen *Cuno* etc. bei den *Vohburgen* wieder einreihen zu wollen. II. 80. *Moritz* hatte schon 1798 zu erkennen gegeben, dass er auf die *Lage* und das *Detail der Grundherrlichkeiten* seine genealogischen Celebritäten *minder* Rücksicht zu nehmen pflege und eben wohl daher solche Schwankungen, und, bei so viel Aufwand an Zeit, Gelehrsamkeit und Vernunftschlüssen, dennoch — unsichere Resultate. Der *Boden* ist die Hauptsache; alles Uebrige, *beweglich*, schwankend, *wechselnd*.

Stammtafel der Grafen von *Playen* auf *Mittersill*, und zu *Harteck*, eine in's Haus *Lechsgemünde* verhelichte, und dazu mit Gütern im Pinzgau und wahrscheinlich auch jenseits des Velbertauerns ausgestattete Erbtöchter auf (im III. Bd. unserer neuen Beiträge, 1833 S. 155.). Hier wollen wir nur *vorläufig* die Notiz beifügen, dass Graf Heinrich von *Lechsgemünd* auf alle Liegenschaften in Kärnthen zu Gunsten Salzburgs verzichtete: auf „*castra, praedia, ministeriales*“ mit Ausnahme: *castrum Leginberch*, (Lengberg vulgo) et *praediola* zu Itelsdorf, (h. Nikelsdorf,) im Posterthale, und vorbehaltlich von 20 Mark jährlicher Renten zu *Ursen* et *Lint*, zweier Burgen. Graf *Conrad* von *Playen* stand als Zeuge dieser Verhandlung vor, die K. *Philipp* im Oktober 1207 bestätigte (Mon. boic. XXIX. S. 535.). Also war *Irschen*, (s. oben Rot,) auch an die *Lechsgemünde* gekommen.

Hiezu noch eine vorläufige Notiz. Die Grafen von *Görz*, Pfalzgrafen in *Kärnthen*, machten nach dem Abgange der *Playne* (1260) Ansprüche auf deren Stammburg, und die Grafschaft (Juv. 366.). Insbesondere hatte *Euphemia*, Schwiegermutter des Grafen *Albert*, solche Ansprüche erhoben, deren sich aber *Albert* im Jahre 1292 in Folge anderer Gewährungen begab. Woher diese ältere *Euphemia**) stammte: darüber zu seiner Zeit. (Vergl. akad. gel. Anz. 1842.)

Nach dieser Abschweifung nun noch einen Rückblick auf das weiland fürstliche Reichsstift Berchtesgaden, vielmehr auf sein *erstes* Jahrhundert. Ist es doch wunderbar, welchen Bestand an innerer Bodencultur und Industrie, ehe noch der dortige reiche *Salzkern* aufgeschlossen; welchen Umfang an auswärtigen, zum Theil *fernliegenden* Gütern; und welchen Aufschwung an religiösem Geiste und an Gesittung es in diesem kurzen Zeitraume gewonnen hatte:

*) Denn auch Alberts Gemahlin hiess so.

der *Adel* in Ober- und Niederbayern, in Oesterreich, Schwaben und auf dem Nordgau, schätzte sich glücklich, für Geld und Gut seine Töchter in Berchtesgaden zur Erziehung und Pflege aufgenommen zu sehen; in jener kurz zuvor vor Kälte starrenden, und als „salus ferarum et cubile draconum!“ nur von wilden Bestien bewohnten Wüstenei, wo die erlauchte *Irmengart* mit so viel Mühe und Sorge kaum die ersten vier *Zellenbrüder* „am *Priesterstein*“ festzuhalten vermochte. Freilich, schon die ersten Pröbste, ein *Eberwein*, ein *Hugo*, *Heinrich*, waren ausgezeichnete Männer, und, was allen Stiftungen der Art vorzüglich zu statten kam, selbst von *altadelichem*, freibürtigen und wohlbegüterten Herkommen*). Selbst bei den deutschen Kaisern stand Berchtesgaden alsobald in solchem Ansehen, dass, als z. B. das reiche Spital zu *Ellingen* auf dem Nordgau in grossen Verfall gerathen, K. *Friedrich I.* und K. *Heinrich VI.* nicht bessern Rath wussten, denn Kirche und Spital zu *Ellingen* den Chorberrn von Berchtesgaden anzuvertrauen**). Die *Schwesterprobstei* *Baumburg*, in Rücksicht auf die offene und wirthbare Lage vor dem Gebirge, weit mehr begünstigt, trug auch ihre Blöthen und Früchte: (eine summarische Uebersicht ihres Fundus im *Anhange* mag zu weiteren Betrachtungen dienen ***) aber offenbar

*) *Eberwein* aus dem Kloster *Raitenbuch* im Oberammergau. Ueber die einst von dort zahlreich *ausgegangenen* Colonien, bis in *Niedersachsen*: s. unsere akadem. *Betrachtungen über die Geschichte*, München 1841: S. LV; und die Geschichte der deutschen *Salzwerke*, 1836. *Eberwins dynastische* Abstammung und Verwandtschaft haben wir im II. Bande der *neuern* Beiträge S. 365 etc. nachgewiesen.

**) Erst im Jahre 1216, nachdem die Chorherren in Berchtesgaden erklärt hatten, dass sie, der weiten Entfernung wegen, für das *Spital* zu *Ellingen* nicht mehr gehörig sorgen könnten, übergab es der Kaiser (Friedrich II.) dem *Teutschorden* von *Jerusalem*, in Folge dessen dann *Ellingen* ein Hauptsitz des Teutschordens wurde.

***) Wie die Mon. boic. III. von *Baumburg* nachweisen; so geschahen

lag schon im Keime des Reichsstifts Berchtesgaden ein Uebergewicht von jener *dynastischen* Trieb- und Anziehungskraft, welche solche grossherzige Stiftungen noch höher *hoben* und *hielten*. Sichtbar waltete hierin und hierüber *Irmengarts* im Geist und Geblüt hohe Abkunft;

„*erat mulier insignis*“;

obwohl unter dunkeln und verhängnissvollen Geschicken, die klarer zu entwirren nun auch einem *Moritz*, und bei ungleich mehr Hilfsmitteln, nicht gelungen ist. Was uns anbelangt: wir vertreten unsere Vorgänger nicht*), denn wir sind auch bei der Verfassung jener Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden im Jahre 1815: also schon vor vollen 30 Jahren, unsern eigenen Weg gegangen**);

dahin allerdings Schenkungen und Widmungen von einigen *Ministerialen* von *Megling* und *Frantenhausen*, und zwar unter Obhut der Markgrafen von *Crayburg* und *Marquartstein*, an die sie durch *Ula*, die Tochter *Adelheits* von *Megling*, gelangt waren. Insbesondere ist aber hier, wie gesagt, das untergeordnete Prädium *Megling* bei *Trosburg* mit der Stammburg *Megling* nicht zu verwechseln. *Adeliche* und stattlich begüterte *Burgmänner* de *Baumburg* sassen noch länger an der Seite des Stifts, und beschenkten dasselbe.

*) *Falkenstein* (Geschichte von Bayern, Bd. I. 484) lässt die mächtige und reiche Probstei Berchtesgaden im Jahre 1108 von *Irmogarda*, einer Gräfin von *Harburg* und ihren beiden Söhnen *Berengar* und *Chuno*, Grafen von *Sulzbach*, fundiren, unter Beruf auf *Hansitz*, T. II. 941, und *Hund* metrop. II. 105. — Also von *Harburg*!! — vielleicht von daher, was *Moritz* weiter ausgesponnen?

**) Wenn wir uns recht erinnern, so meldet P. Ildefons *Ruedorfer*, weiland Archivar und Historiograph der Abtei *Rot*, in seiner akademischen Abhandlung von der Stifterin der Probstei *Berchtesgaden* (histor. Denkschriften III. Bd. München 1765), von einem Hallgrafen *Engelbert* und seinem Besitz in Berchtesgaden *nichts*. *Ruedorfer* lässt die Gräfin *Irmengart* von *Rot* zuerst mit dem Wittwer Gebhart von *Sulzbach* sich vermählen: in *Berengar* von *Sulzbach* sieht er

so glauben wir indessen mehr als je, mit Beruhigung darauf zurücksehen zu können. Um volle *dreihundert Jahre* war *Aventin* jenen Ereignissen in den hohen Geschlechtern Deutschlands und den hieraus hervorgegangenen Stiftungsepochen näher; und dennoch

einen Stiefsohn der Irmengart, und in Cuno von *Horburg* will er einen Sprössling von *Hochburg* am Inn, bekanntlich, (*Hohenburg* und *Königswart* s. oben und Mon. boic. p. 15. 267) als dem Sitze eines *Nebenzweiges* der Dynastie zu *Megling* und *Frantenhausen*, vermuthen. In der That erscheint dieser räthselhafte *Cuno* von *Horburg* noch später in der Nähe von *Baumburg* und *Megling*. Denn der lib. *vetustissimus* (siehe Regesten) besagt unter andern: „Chuno de *Horburgh* nob. vir, et uxor *Adelheit* trad. praedium in *Eskenowe*, vielleicht Eschenau bei Trosburg, an Berchtesgaden. Als Zeugen waren gegenwärtig: *Engelbert*, Markgraf, auf Markquartstein; *Engelbert*, der Hallgraf, Hermann, des *Wisent* von Pinzgau Sohn, und mehrere Ministerialen des Hallgrafen. Ferner enthalten die Mon. boic. III. 5. die Notiz: „Nr. VIII. circa ann. 1120. Notum etc. — quod quidam nobilis homo, nom. Chuno de *Horburg* pro Deo et pro quadam pecunia praedium, quod habuit in loco q. d. *tanninpere* per manum cujusdam liberi viri Hartmanni de *Noutztorf* (am Inn oder bei Traunstein) ad reliquias St. *Marie* et St. *Margarete* perpetuo delegavit. Il. 2. t. s. Luitolt de *Pleigen*, Luitolt de Reiten, Wisint de Pinzcoui, etc.; auch Burgmänner von *Megling*, von *Marquartstein* und von Tetelheim. Wir suchen dieses *Tanninberg* zu *Tannberg*, W. in der Pfarr *Laufen*, oder in der Pfarr *Reisach*, Ldg. Altötting. Inzwischen gerathen wir noch auf eine Notiz, die andere Forscher weiter verfolgen mögen. Im *chronicon ensdorfense*, bei v. *Oefele* I. 581 (sollte dem Capitular *Moritz* von *Ensdorf* diese Stelle unbekannt geblieben seyn?) kömmt vor, dass im Jahre 1112, als K. *Heinrich V.* zu Babenberg weilte, Pfalzgraf *Otto* von *Wittelsbach*, von demselben den Hof, (Hofmark,) und die Herrlichkeiten zu *Weynbach* mit Dörfern und Leuten in Herrn *Ottens* Grafschaft „*Horchburgk*“ erblich empfangen habe. Wir suchen zu Schloss und Dorf *Wienbach* in der Pfarr Schmidmühlen im Landg. Burglengensfeld den Hof *Weynbach*, und erachten das dortige *Horbure* oder *Horgburg* für ein verschollenes

schrieb auch schon *Arentin* in seinen *Annalen*: (Ingolstadt 1554 fol. 554) mit fester Hand nieder: „instanrant — — *Chuno a Med-ling* et *Frantenhausen*, satrapes *Garss* et *Auu*, et uxor ejus *Irmo-garda*, in agro salisburgensi *Berchtoldsgaden* ubi sepulta est. etc.“—

Nachdem dieser Erörterung das *topographische* Element wesentlich zur Grundlage dient: so hielten wir es für zweckgemäss, und zur gegenseitigen Verständigung förderlich, im Anhange den *Libellum vetustissimum berchtesgadensem*, wie wir diesen Codex, als derselbe bei Ausantwortung im Jahre 1824 von Seite Oesterreichs für das k. Reichsarchiv in München durch unsere Hände ging; wiewohl etwas eilig, in Form von Regesten, excerptirten, beizufügen. Es steht zu erwarten, dass zu seiner Zeit auch dieser Codex, und ein Commentar darüber, zum vollständigen Abdruck an die Reihe komme: inzwischen aber diese Regesten, und die *topographischen* und *genealogischen* Andeutungen dazu, nicht von der Hand gewiesen werden dürfen.

dynastisches Gebiet, das aber die *Lechsgemünde* nie besessen hatten. In demselben Bd. von *Oefele* S. 488 erzählt das chronicon *Staindelii*, dass K. Heinrich V. im Jahre 1113 in *Sachsen*, das Castrum *Hornburch* nach langer Belagerung erobert und zerstört habe, wovon aber hier die Rede nicht seyn kann. Was die von *Moritz* hervorgestellte *Harburg* im Bies anbelangt: so berichtet das chronicon *waldsassense*, auch bei *Oefele* I. 68. zum Jahre 1306, dass das Patronat von *Berngaw* et *Horburch* vom K. *Ludwig* auf Fürbitte des Burggrafen von Nürnberg für erlittenen Kriegsschaden an das Kloster *Waldsassen* geschenkt worden. Die dazu gehörigen Kirchenzehnte seyen aber durch die Grafen von *Oettingen* gewalthätig an sich gezogen worden, etc. — *Schlüsslich* soll nicht übergangen werden, dass auch die Grafen von *Lechsgemünde*, und deren Ministerialen, an *Baumburg* schenkten, (Mon. boic. III) wobei aber zu erwägen wäre, wie und wo sie zu jenen Objekten gelangten?

Nachtrag.

Wie im Leben, so in der *Geschichtsforschung*, wenn sie redlich und unbefangen gepflegt wird, — lehrt ein Tag den andern, und darum mag hier noch ein Nachtrag, den *Cuno* von *Horburg*, den Halbbruder des Grafen *Berengar I.* von *Sulzbach*, und seine *Abstammung* betreffend, seine Rechtfertigung finden.

Rauch III. 31., in seinem *Ratiocinario Austriae*, führt auch ein officium *Horburch* auf, vielleicht ist es das heute verödete Horbruck bei Melk? — Doch, kehren wir nach Bayern zurück, und zwar zunächst an die untere *Isar*. Hier bringt uns *Ried* in seinem schätzbaren Codex des Bisthums Regensburg (1816) Bd. I. S. 176, eine Originalurkunde vom Jahre 1116, ausgefertigt zu *Rüdesheim* auf Befehl K. *Heinrichs V.* Vermöge derselben schenkt der Kaiser dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach ein praedium *Weilnbach*: „qualiter nos, (sagt der Kaiser,) *Otoni de Wittilinesbac*, nostro *fidei*, qui nobis digne et landabiliter servivit, consilio et hortatu principum nostrorum:“ [darunter die gegenwärtigen Bischöfe von Augsburg und Eystätt, der Markgraf *Tibold* (von Vohburg,) *Engelbert*, der Markgraf, (von Ortenburg aus Kärnthen, dann Herr zu Crayburg in Bayern); Graf *Berengar*, (von Sulzbach,) Graf *Sigibodo* (von Neuburg und Falkenstein,) und andere Getreue] „quoddam allodium *Wilenbac* nuncupatum, situm in comitatu *Otonis de Horeburc*, in proprietatem dedimus, et libere tenere atque possidere concessimus, cum omnibus appendiciis suis, videlicet villis, mancipiis utriusque sexus, pratis, pascuis, campis, venationibus, molis, molendinis etc. Das Prädium war also von grossem Umfange,

wenn gleich wahrscheinlich, wie damals gewöhnlich, kein *geschlossenes* Gebiet, das indessen der Kaiser zum wittelsbachischen Hause als eine völlig *freie Reichsherrschaft* gab. Der XXIV. Band der *Mon. boic.*, erschienen im Jahre 1821, die zahlreichen Urkunden der Abteien *Ensdorf* und *Castel* enthaltend, liefert Nro. I.: dieselbe von K. Heinrich V. für den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, (den Gründer von *Ensdorf*), ausgestellte Urkunde um das Praedium *Weilnbach* in der Grafschaft *Horbürg*. Und wieder findet sich dieselbe Urkunde, der Synopsis nach, im XXIX Bd. ans den *Mon. boic.*, Jahrg. 1831, diplomata Imperatorum authentica enthaltend, pag. 235, eingereiht. Die beigefügte strenge Censur, ohne Zweifel von *Moritz* als damaligem Functionär im königl. Reichsarchive selbst verfasst, kann wesentlich dem Diplom nichts anhaben; als dass es noch in das Jahr 1115 zurückgelegt werden könnte; und bemerkt wird, dass diese Urkunde aus dem Archive des Klosters *Ensdorf* entnommen sey. Uebrigens wird durch dieses Document bestätigt, was v. *Oefele* (s. oben) vom Jahre 1112 über ein Praedium *Weinbach* in der Grafschaft *Horbürg* aus der Chronik von *Ensdorf* geschöpft hat. Da nun *urkundlich* der rechte Name *Weilnbach* hervortritt: so lassen auch wir von jenem Problem zu *Weynbach* und *Wönbuch* jenseits der Donau ab, und wenden uns diesseits, wo wir uns die Heimath des Cuno von *Horbürg* schon seit *langer* dachten. Die *apianische* (älteste) Karte von Bayern, Bl. 11, zeigt, zunächst der Isar, links, zwischen *Leonsberg* und *Pilsting* ein Dorf *Horbürg*, wie an derselben Stelle, die neuere *finkische* Karte ein Dorf *Harburg*, der Stadt *Landau* fast gegenüber. Die geographische *Matrikel* des Bisthums Regensburg, 1813, (auch von *Ried* und *Moritz* bearbeitet,) führt Nro. 251 in der Pfarr *Niederhöking* im Landgerichte *Landau* unter anderm auf: *Harburg* als Dorf; ein *Weillenbach* als Einöde; und in der benachbarten Pfarr *Gottfrieding* (Nro. 113.), ebenfalls im Landgerichte *Landau*, rechts der Isar, die Dörfer: *Ober-* und *Unterweillenbach*; in der Nähe *Dingolfing*. *Teisbach* im Nordwesten dieses Gaues, und *Frantenhau-*

sen an der grossen Vils im Südosten, sind obnehin als Stammsitze der gleichnamigen alten Dynasten bekannt, und schon R. v. Lang in seiner akademischen Abhandlung: „die Vereinigung des bayerischen Staates“ II. S. 51, hat unter der Rubrik: die *Grafen von Landau*, nachgewiesen, dass sich die Herrschaft jener *Gaugrafen* auch auf das linke Isarufer, und namentlich über die „*Grafschaft Leonsberg*,“ (so nennt sie auch *Hund* in seinem Stammbuch, worin er aber die *Leonsberg*, an der Isar, und die *Leonberg*, *Lemberg*, *Dornberg* zwischen der Rot und Isen, untereinander bespricht,) erstreckt habe, welche Grafschaft in der Folge an *Leuchtenberg* gekommen. *Leonsberg* bildete dann lange ein eigenes kurfürstliches Pfleg- und Landgericht. Dem geographischen Scharfblick des Hrn. v. Lang, dem jene merkwürdige Urkunde vom Jahre 1116 kaum bekannt war, ist also der Zusammenhang der Territorien an der Isar unter ein und derselben Dynastie, die allerdings in *verschiedene Zweige* ausgelaufen, doch nicht entgangen. (Die *mehrfachen Zweige* des Urstamms *Frantenhausen* sind vorzüglich in jenem Codex, Mon. boic. II. 173, wie die Worte: fuit in Bavaria Provincia Comes illustris prosapie *Chuno* vel — sicut genere, sic etiam potestate sua-ac' divitiis excellens, nicht zu übersehen.) Uebergehe man auch hier die *Pfalzgrafen*: so fördert das die Ansicht von *Moritz* doch nicht. Ein solcher Zweig war einst auf *Horburg* gesessen; so lange, bis, eben im Gefolge der Schenkung als Reichsherrschaft von *Weilenbach* die Wittelsbacher auch in dieser Gegend die Oberhand gewannen, was ihnen insbesondere vermöge ihrer militärischen Machtvollkommenheit, durch die Befestigung von *Landau* vollends gelingen musste. Und so ward die einstmalige Grafschaft *Horburg* um der nachherigen Grafschaft *Landau* willen, verschollen. Jeder bessern Ansicht nicht vorgreifend, sehen wir nun so und nicht anders die Entwicklung dieser topographischen und genealogischen Verhältnisse an. Dem Pfalzgrafen *Otto von Wittelsbach*, dem Stifter von *Ensdorf* hat *Moritz* auch in Beziehung auf seine Erwerbungen in der Geschichte der Grafen von Sulzbach (1833) viele Aufmerk-

samkeit gewidmet: aber jener viel entscheidenden Urkunde von der Grafschaft *Horburg* an der Isar, so oft sie ihm auch durch die Hand gegangen seyn mag, finden wir darin, nach sorgfältigern Forschen, kaum gedacht. Allerdings hätte sie ihn von seinem nun einmal vorgefassten System zu weit abseits gezogen. Mag Jeder nach seiner Ueberzeugung handeln!

Der libellus vetustissimus von Berchtesgaden (s. den *Anhang*.) ist es, der den *Cuno von Horburg*, als einen Bruder des Grafen *Berengar von Sulzbach* bezeichnet. *Cuno*, der Halbbruder, müsste unserer Ansicht nach, jedenfalls der ältere seyn, während *Moritz* ihn als Dynasten von *Lechsgemünde* zum jüngern macht, ihn im Jahre 1139 mit Tod abgehen lässt, und ihm in der „*Adelheit*“ auch eine Gräfin von *Wartberg* im *Nordgau* als Gemahlin zu geben weiss. Diese Ehe soll kinderlos gewesen seyn; wie eine zweite von *Adelheit*, um das Jahr 1140, mit dem Grafen *Conrad* von *Dachau*, eingegangen, (*Moritz* I. 148. etc.) Die hier von *Moritz* hervorgestellte Gräfin *Adelheit* war von hoher Abkunft, „eine herzogliche Prinzessin von *Lintburg*; durch ihren mütterlichen Grossvater dem berühmten Fürsten *Botho* von *Bothenstein*, (aus *Altkärnthen*.) und durch ihre Grossmutter der schweinfurtischen Erbtöchter *Juditha* im *Nordgau*, reich begütert.“ Eine ihrer Burgen habe *Wartberg*, nahe bei *Neunburg* vor dem Walde, geheissen, unter Grafen *Gebhart II.* von *Sulzbach* auch eine seiner Grafschaften durch Kauf erworben etc.; oder, wie das Amt *Triesching*, (*Druskin*.) von der Gräfin vielleicht schon bei ihrem Leben an *Sulzbach* einiger Ansprüche halber überlassen. Die für diese Nachrichten von *Moritz* zum Theil aus einem *Ensdorfschen* Codex beigebrachten Nachweise sind uns immerhin sehr beachtenswerth. *Cuno* von *Horburg* war ja auch dynastischer Abkunft, wobei uns nur anfällt, dass in den *Mon. boic.* bei seiner Gemahlin *Adelheit* nie das in solchen Fällen sonst übliche und vorbehaltene Prädikat „*commitissa*“ beigelegt steht.

Nachdem Graf *Berengar* und *Cuno* Hand in Hand vor dem Papst *Pascal* (II.) erschienen, und um die Bestätigung der Stiftung ihrer Mutter in *Berchtesgaden* [von der Stiftung der Adelheit zu *Baumburg* war, bedeutsam, hier nicht die Rede] baten: so nennt auch die erste päpstliche Urkunde beide *Grafen*: „*dilectis filiis* „*Beringario et Chunoni comitibus salutem: — pro remedio animarum* „*vestrarum et matris vestrae etc.*“ Diese Mutter, *Irmengart*, (von *Rot*,) dann zu *R. Hall*, dann zu *Megling-Frantenhausen*, war allerdings das Band der Verwandtschaft zwischen *Berengar* und *Cuno*, zwischen *Sulzbach* im Nordgau, und *Horburg* in Niederbayern, aber doch wohl unter andern Prämissen, als sie sich der gelehrte *Moritz* im Jahre 1833, dieselbe *Irmengart* auch noch als die Stammutter der *Lechsgemünde* aufstellend, gedacht hatte. Die Dynasten von *Lechsgemünde* und *Horburg*, (*Harburg* im Ries,) wie die zugehörigen und gleichnamigen *Ministerialen*, wovon die Urkunden noch im XIII. und XIV. Jahrhunderte zeugen, (*Mon. boic. T. XXIX. XXX. XXII.*,) während, nach Anerkennung *Moritz's* selbst, jener *Cuno* von *Horburg*, der Gemahl der *Adelheit* von *Wartberg*, nur als „*nobilis vir*“: zu Anfang des XII. Jahrhunderts doch immerhin als ein *Reichsfreyer* bezeichnet; bereits im Jahre 1139 ohne *Nachkommen* verstorben war, müssen, wie gesagt, hier streng ausgeschieden und zur Seite gestellt bleiben. Einen besondern Werth scheint *Moritz*, für sein System, auf eine im XII. Bande der *Mon. boic. S. 332* (auch in *Hund's Metropolis III.*) enthaltene Urkunde vom Jahre 1138 zu legen: Auch uns ist diese Urkunde wichtig. Bischof *Otto* von *Bamberg* giebt „in curia Babenberg“ damit kund, „qualiter *Chuno de Horburch* unacum uxore sua *Adelheit* quau- „dam sue proprietatis famulam *Hailkam* nomine, *interventu* fidelium nostrorum“ dem heil. *Peter* zu *Babenberg* opfert. Unter den vielen Zeugen des Bischofs, vielmehr seiner *Ministerialen*, sind die Gebrüder *Rudolf* und *Gotebolt de Osterhoren*, *Heinrich de Paumgarten*, *Wilhelm de Mineghausen*, (*Menghausen, Landg. Dachau*,) *Dietmar de Pödingen*, (*Landg. Ebersberg*,) erkennbar aus Ober- und

Niederbayern; in der Reihe der Ministerialen *Cuno's* erscheinen aber, neben den unverkennbar nordgauischen und fränkischen Getreuen: ein Eberhart de *Willenbach* (Weilenbach), ein Sigebot de *Trenneling*, (Treidling bei Roding,) ein Wolfstrigel de *Winezgor*, (Wintzer?) und mehrere, de *Wartenberg*, die zum Theil auch nach Bayern gehören möchten. Entscheidender für *Chuno's* Herkunft scheint uns aber wieder zu seyn, dass diese Urkunde vom Kloster *Osterhofen* herrührt, worüber, so wie über *Allersbach* etc. bekanntlich die Bischöfe von *Bamberg* längere Zeit die Oberherrlichkeit hatten; wie denn auch besagte Urkunde den *Monumentis osterhovensibus* eingereiht ist. Bischof *Otto* der *Heilige*, (ein Andechs,) in Verbindung mit Grafen Berengar von *Sulzbach*, (1119,) auch Stifter von *Michelfeld* etc. hatte vielleicht selbst dazu beigetragen, den mit Glücksgütern minder begüterten *Cuno* von *Horburg* bei Osterhofen mit der reichen *Adelheit* von *Wartberg* zu verbinden? Noch eine Notiz, diesen Notablen betreffend, wollen wir anfügen. Die *Mon. boic.* T. XIV. pag. 206; (die Documente der Nonnenabtei *Geisenfeld* aus dem Hause von *Semt* und *Ebersberg* gestiftet;) besagen „Nro. LXXVI: *Chuno de Horeburch* per manum ministerialis sui „Eckeriches de *Appingen* trad. ad altare sti Zenonis, (in Geisenfelden,) ancillam suam *Richildam* cum filio etc.“ Sonderbar, dass dieser Herr keine *praedia* oder *mansos*, sondern nur einige Leibeigene zu verschenken hatte? Nur zwei Ortschaften *Apping* sind im Königreich Bayern bekannt, zwei Weiler; der eine im Rotthal, im Landgerichte Pfarrkirchen; der andere im Landgerichte Trostberg; uns gilt hier der erstere. Jedenfalls führt auch diese Spur in das südöstliche Bayern, und weit ab vom nordwestlichen Ries, (*Harburg*,) und damit möchte die erlauchte *Irmengart* von *Rot*, als die vermeintliche „*Stammutter aller Lechsgemünde*“ noch mehr in den Hintergrund, jener *Cuno* von *Horburg* aber, als ein Sprössling von *Frantenhausen*, in den Vordergrund, treten. (s. *Mon. boic.*)

Anhang.

I.

Aus dem *libello vetustissimo berthersgadensi*;

mit Erläuterungen. •

II.

***Officia dominicalia baumburgensia* in summario.**

I. *Berchtesgaden* betreffend.

Die *ersten fünf* Seiten des in der Urschrift aus 47 Pergamentblättern, in Grossquart, bestehenden „*libelli vetustissimi de fundatione ecclesiae Berchtesgaden*“; diese stehen auch im *Hund-Gewold* P. II. 106 und in *Lünig* als Einleitung zu den dort folgenden päpstlichen und kaiserlichen Privilegien abgedruckt, beginnen mit erbaulichen Betrachtungen, worin der fromme Scribent das Verdienst, Behufs des Christenthums „*evangelicae perfectionis*“ sein Erbtheil hinzugeben, sich zur Selbstbeschauung in die Einsamkeit zurückzuziehen, und schreckliche Wüsteneien anzubauen, hervorzuheben sucht. Dann wird auf *Irmengart*, die Mutter des Grafen *Berengar* übergegangen. Sie war an Adel und Ehrbarkeit, vor Gott und der Welt eine ausgezeichnete Frau, „*mulier insignis*“, fest in ihren Entschlüssen, und eben so verständig als beharrlich, den Vollzug ihrer Gelübde zu sichern. Sie hatte es unternommen, auf einem ihrer Erbgüter „*in aliquo patrimoniorum suorum loco*“; (dass hier das patrimonium nicht im engern Sinne, und nur als proprietas gilt; ergiebt sich aus der Geschichte;) ein Stift regulirter Chorherren zu errichten: „*ibidem sancte et regulariter viventium*.“ Dann wird von den Hindernissen gesprochen, welche dieses Unternehmen unterbrachen und verzögerten. Als aber die hohe Frau in letzter Krankheit ihre Stunde herannahen fühlte: rief sie noch einmal ihren Sohn *Berengar* herbei; (nicht nach Lechsgemünde oder Harburg!), bezeichnete ihm wiederholt die längst von ihr und im Einverständnisse mit Grafen *Gebhart*, *Berengars Vater*, aus ihrem Brautschatz bestimmten Stiftungsgüter „*designatis quibusdam allodiis, quae pater comitis Berengarii defuncto ab illo, cui postea nupserat, dotalicii*

nomine posessa, huic operi devoverat; (allen Umständen nach also schon vor ihrer Vermählung mit *Grafen Gebhart*;) videlicet *Berchtesgademe et Nidernhaim*," und nahm des Sohnes heilige Zusicherungen entgegen. Berengar war bemüht, die Stiftung nach Möglichkeit „accepta opportunitate“ zu vollbringen. Eben damals blühte vor allen das Chorherrenstift zu *Raitenbuch* in Oberbayern („Reitenbuch“) unter seinem ausgezeichneten Probst *Ulrich*, (Jahr 1080 bis 1126,) und eben dahin hatte sich Graf Berengar nm Rath und Hilfe gewendet. Willfährig sandte *Probst Ulrich* acht ehrenhafte Männer, nämlich vier Priester, und vier Laienbrüder, und darunter den *Eberwein* als Probst nach *Berchtesgaden* ab. Wie sie aber dort nur kurze Zeit aushielten, wegen der Unwirthbarkeit und Kälte der Gegend: „vastam solitudinem, utpote sylvam terribilem perpetui frigoris et nivium horrore squalentem fastidientes“ und mehrmalen ihre Ansiedlung wechselten, und endlich (nach Baumburg) abzogen: das will der Erzähler lieber mit Stillschweigen übergehen: (kann aber aus unserer Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden mit allen dazwischen getretenen Umständen entnommen werden). Doch bald ermannte sich Probst *Eberwein*, kehrte mit einigen Brüdern nach Berchtesgaden zurück, „sylvam Berchtesgademe repetiit;“ setzte sich da abermals, (am Priesterstein,) fest, rief Bauleute, und insbesondere auch *Steinmetze* „lapidum artifices“ (deren merkwürdige Sculpturen im Kreuzgang noch zu sehen,) herbei, und gründete so ein stattliches Münster. Graf Berengar, darüber hocheifend „vehementer exsultans, et Deo gratias agens,“ heeilte sich nun, sowohl dem Probst *Eberwein* die Stiftungsgelder, die Landgüter und Grundholden zu überweisen: (eumque pecuniis, possessionibus et mancipiis exaltare), als auch, was ihm seine Mutter vorzüglich ans Herz gelegt hatte: die Stiftung, allodia, villam scilicet *Berchtesgademem et Nidernhaim*, cum omnibus suis pertinentiis“ zu *Rom* selbst auf den Altar des hl. Peters zu legen. Und dahin ging nun auch Graf Berengar, von seinem Bruder *Cuno von Horburg*, begleitet. Im *Hund-Gewold* ist

sofort die ganze Reihe der für Berchtesgaden erfolgten päpstlichen Bullen, von *Paschal II.* im Jahre 1105, angefangen zu lesen. Da sich, wie bekannt, eine Bulle aus der andern wiederholt, wiewohl mit Wahrnehmung des nach und nach vermehrten Fundus; so wenden wir uns wieder zum Codex selbst, und holen im vorliegenden Zwecke aus demselben die noch nicht bekannt gegebenen *einzelnen Schenkungen*, mit ihren Notabilitäten, Zeugen, und Ortsverhältnissen, nach: zu dem Ende wir auch auf jene die Geschichte wesentlich ergänzenden und aufklärenden Urkunden verweisen müssen, welche wir im II. Bande von „*Salzburg und Berchtesgaden etc. Salzburg 1810*“ vorausgeschickt haben.

Gleich anfangs ist hierin zu lesen: „notum sit omnibus etc. „qualiter illustris comes Beringarius unacum uxore *Adelhaida* et filio „*Gebhardo* tradidit in stipendium fratribus comunis vitae ecclesiae „b. b. *Johannis Baptistae* et *Petri Apostoli Berchterscademe*, quid- „quid ei ex haereditate *matris* obvenerat (et) in villa Gretig, et in „*Schönberch* et in *Gravengatten*, tam in mancipiis, quam in posses- „sionibus etc. Item idem — — omuem sylvam ad locum *Graven-* „*gaden* dictum pertinentem, cum omni jure et usu, quo (comes *Be-* „*ringarius*) ipse possederat, pascuis — piscationibus, venationibus, „lignis, pratis etc.“ — idem allodium *Gebritesruit* (bei Siehsdorf) ex haereditate *matris* etc.

Hier muss nun, bezüglich auf den grossen Berchtesgadener Wald, der auch nur durch Irmengart an den Grafen Bereugar gelangen konnte, aus der Bestätigungsurkunde K. *Friedrich I.*, Jahr 1156, (*Salzburg und Berchtesgaden* S. 20 Nro. VII.) eingeschaltet werden: „confirmamus — specialiter et nominatim forestum, quod „circa cellam undique tenditur, cum venationibus, piscationibus, pas- „cuis et omni jure foresti, quod comes *Engelbertus*, *suique parentes* „longis retro temporibus per terminos subtus annotatos possederant:

„post eos et comes Beringarius de *Sulzpach*, qui scilicet idem for-
restum praefatae ecclesiae plusquam *triginta* annis ante nos (!) tradi-
derat, etc.“ —

„Praeterea — fährt der libellus vetustissimus fort; juxta castrum
suum *Flozen* (in der Oberpfalz) trad. (comes B.) utilissima bona
et *curtes* duas — *Trivenriut* et *Trevenriut* — mansusque com-
plures etc. — und in der Bulle des Papstes *Innocenz II.* vom
Jahre 1141 ward zum erstenmale beigefügt: *Flozze* et reliqua —
et quidquid in *orientali plaga*: (so hiess damals auch *Niederbayern*
in den Urkunden,) legitime possidetis, (die Mönche in Berchtesga-
den) *Jetenstete* et caetera etc.“ wie diese Erwerbungen zum Theil
auch schon vor 30 und mehr Jahren zugegangen, jetzt specieller
ausgehoben werden sollen; und in der Geschichte von Berchtesga-
den bereits nachgewiesen worden sind, nämlich:

„*Adelheit* de *Pluntingin* nob. mulier trad. praedium in *Sokkingen*
(*Söking* a. d. Isen Landg. Aerding) per manus *Otachari de Wenge* nob.
viri,“ (Weng, ein Weiler und Burgstall bei Vilshofen;) pro filia sua
Diemuuth (die zu Berchtesgaden Nonne oder in Erziehung war;) Testes
Mathfrid de *Plutingin*, (ein Burgmann, Wolfcher de *Risache*, (Rei-
sach, jenseits der Isen auf der Strasse nach Eggenfelden), *N. Longus*,
Brevis etc. (Diese Edelfrau vom Markt *Pleinting* bei Vilshofen, ge-
hörte der Lage nach der höhern Verwandtschaft von Frantenhau-
sen an.) *Nobilis Engilwanus* de *Jetensteten*, (Hofmark und Kirch-
dorf ob Velden, an der Vils,) trad. duo praedia in *Luibstete* (*Loi-*
stetten) et inter *paludes* (zu Moosen, Pfarrdorf an der Vils.) *T.*
Luitoldus comes de *plagio*, (*Playn*), *Wisint* de *Pinzgow*; *Hartm.* de
Nusstorf (bei Traunstein, playnische Ministerialen). Nob. homo
Ernist de *Siskertingen*, (*Zaisering* am Inn im Chiemgau, s. *Zlusi-*
nagora in der topographischen Matrikel,) trad. praed. in *Langengi-*
selingin (*Langengeissling* bei Aerding) ad reliquias *Sti. Joh. B.* et
curtem in *Funartenbach* (*Furtern*, Landgerichts Aerding). *T. En-*

gelbertus halgravio, *Frider.* de Atele; Otto de *Hirinesburch* (Eurasburg), Adelb. de *Trigilinbach*; (Triegling in Niederbayern?), Eberhart de *Herenhusen* (von Hörzhausen, Landg. Schrobenuhausen), Arnolt de *Lincelstetin* (Lüzelstätt), Adelb. de *morlbach* (Merlbach, Landg. Wolfratshausen), Engelsch. de *Straze*, H. de *Nusstorf*, Erich de *Truna* (bei Traunstein), et tres fratres; Hartw. de *Hugenberc*, Diepold de *Bittenberc*, (bei Crayburg), Adelbrecht et Wilh. de *Slitters* (im Zillertal), Otto de *Undistorf*, (Indersdorf.) Dieser Ernst von *Zaisering* war dynastischer Abkunft; der Lage nach aus dem Geblüt von *Rot* und *Wasserburg*, daher auch die zahlreiche adeliche Umgebung. „Item supradictus *Ernist* trad. praedium quod a cognato suo Ottone de *Machlant*: (dem erlauchten Stifter von Waldhausen und Baumgartenberg in Oesterreich, auch playnischer Sippe,) per connubium(!) acceptum, *Gisenhusen* (Geisenhausen, Landg. Landsbut) et mansum Schuningen. T. Otto de *Machlant*, Erchinger de *Waltentorf* (bei Pfarrkirchen); Cuno de *Herantesberge* (vulgo Hiernsberg im Chiemgau), Rothart de *Ebse* (im Unterinnthale), Humbold de *Sulzpek*. *Erchinger* nobilis vir trad. praedium *Hohenhart* (Höhhart, sind deren mehr) et *Suarzau*: per manus Beringeri comitis. T. Gebehart (II.), Beringeri com. fil. Comes Luitold; Heinrich de *Barkstein*, Karl de *Hebingen*, B. et Rachw. de *Geppenheim*, Hinc. de *Steinberc*, Rapoto de *Wolfsbach*, Diet. de *Kaetdinchoven*: (Kettenheim, Landg. Wasserburg oder bei Vilshofen? Adalb. de *Luffin*.

Praed. *Uodilhalmingin* a Bernh. de *Geppenheim*, (an der Isen: die von *Geppenheim*: (durch eine Tochter aus dem Hanse Megling?) viel begütert (s. Mon. boic. I. 11, 13 etc. und die bayer. *Annalen* 1834. Nr. 141 etc.). Praed. in *Boetdisham* (v. Pötzheim. Landg. Aerding), a nob. Rachwino. T. Ernst de *Zeizheringen*, Erchinger de *Waltendorf*, Sigboto ratisponens. Heizil de *Goriza* (Görzen an der Vils), Frid. de *Tuifstet*. Sigb. de *Ebesa*, Hartm. de *Bomburch*; folgen die Namen der mancipia.

Adelrich nob. h. trad. praed. in *Frioltelsmus* (vulgo Freitsmoos, Landg. Titmanuing), per Marchionem *Engilbertum* (zu Crayburg), t. Rap. de Trum, (Tuna?) Wolfr. de Luistetin, Rapoto de *Abmberch* (Amberg). Quidam hallensis Chadelhohus cum duob. fil. trad. patrimonium ad *Bramshisin* (Brenneisen, Landg. Landshut) etc. Si haeredes frangere voluerant, X marcas solvere debeant. Babo de curte. Praed. *chiahoven* a Geppenheim et Wernh. de Haschirc: — Köhhofen, Harskirchen.

Nob. *Wolftrigel* trad. *Escelbach*. Chadelh. de Halle; de Schreimgotolone. (Schreintelsberg bei Eggenfelden?) (Diese Wolftrigel stammen von Frantenhausen, oder Leonberg, Comes *Wolftrigel* im Isengau anno 970.)

Nob. mulier *Adelheit* de *Machlant* trad. in Enzetale locum-*Temlar*: (Deimlern im Judenburgerkreise in Steiermark zur Herrschaft Volkenstein:) Bab. de Geberichisruit, Ulric et fil. de Halle etc. Vir nob. *Meginhart* de *Megelingen* vend. casale in villa Halle. t. Wigo de strumschircha, (heute *Stromer-Oede*, Landg. Pfarrkirchen), frid. de steinchirchin, Timo de parchinhart, Mug. de Cagine, Perth. de Asscowo. Eppo de Ellinprechtingen, Engildic de Perga. (Dieser Dynast *Meginhart*, den im Jahre 1135 Graf *Cuno von Megling* als bereits verstorben, und ausdrücklich als seinen Bruder bezeichnet, Mon. boic. I. 148, hatte mit seiner Gemahlin Judith an Berchtesgaden unter andern das grosse Prädium *Rothofen* an der Rot geschenkt, worüber *Wernher von Julbach* und seine Gemahlin gegen das Stift einen langwierigen erst im Jahre 1147 durch den Erzbischof Eberhart von Salzburg geschlichteten Prozess führten: s. *Salzburg und Berchtesgaden* II. 17).

Gotfrid. de *Plugin* et frat. ejus Rudlf. ministeriales comitis Luitoldi trad. duo praedia Gumpe et Upoltingin. Reginb. de *Disingen* (Tei-

sing). Nob. homo, *Wolfram* de *Pobenchirchen* trad. casale in *Luipstet*. H. de *Suanhburch*, Rud. de *Egerdach*. Wezil miles de *Tallaheim*, Engilw. de *Jetenstetin*. B. de *Eiche*, de *Nusstorf*, Frid. de *Salvelden* (im *Pinzgau*) minist. *Comitis Luitoldi*, (von *Bodenkirchen* im *Vilsthal*).

Nob. *chuno* de *Megelingen* trad. praed. in loco *Pidingen* (bei *R. Hall*. Der Besitz der Dynasten von *Megling* um *R. Hall* deutet auf nahe Verwandtschaft zu den *Hallgrafen*). T. Luit. *Chrophilus* (v. *Kröpfel*, *Tafern* auf der *Strasse am Anger**). Luitw. de *Salzburch*. Reginb. de *Sechirchen*. Adelb. de *Dietramingen*, Wolfr. *Pubenchirchen*, (v. *Bodenkirchen*, *Landg. Vilsbiburg*) trad. praed. in *Prunertal*: de *Agilsheim*, de *Maggern*, de *Albensheim*. de *Mengarn*. Regin. de *Euchingen* (*Landg. Mühldorf*) trad. praed. in l. *Perlungesheim*, (*Perlsheim*), Engeln. de *Egilsheim* (bei *Trossberg*), Dietm. minist. Dmi *Chunonis* de *Megil*. Hartm. de *Chollingin* (von *Kalling*).

During de *Vechla* et *Wez.* de *Scittindorf* (*Schöndorf*), trad. praed. in l. *Wachrein* (*Wagrein* bei *Vöklabruck*). Eberh. de *Hergolvingin*. Rap. de *Gottinsdorf*, Pilgr. de *Madtingen*, de *haedgeringen*, Rud. de *Lungowe*, (ein *Dornberg*), Pilgr. de *Gravingadene*. Ebo de *Hergolcinge* (*Hörgering*, *Landg. Traunstein*) trad. praed. in *Hus*. Adelr. de *Muliheim*. nob. h. Alr. de *Hiltigersperch* (an der *Donau*), trad. in l. *Smidedorf*. H. de *Einrichstorf*. L. de *Putelpuch*. Adel. de *cheminath*. Wilh. de *Rispach* (*Reisbach*). W. de *gainhartesdorf*. Eb. de *Rote*, de *Muzelini* (*Mössling*), de *Ettenbuch*. Luit. de *Iserhove* (im *Vilsthal*). H. de *Mosa* (bei *Dorfen*), trad. in l. *Gebenspach*. Udal. de *Mozipach*, Altm. de *Ouste*. Sigfr.

*) Siehe über das Edelgeschlecht der *Kröpfel*: *Reichenhaller Wochenblatt*. 1846. Nro. 16.

de Otingen, de Laupach, de Tachinse, de Pacharn, de Phephinhausen. Nob. h. Altm. de *Ouste*, (Ast, bei Landshut), trad. Pernhart de *Cidelarn* (im Isengau), nob. h. trad. in l. Giselingen. de Tuifensbach, H. de Heldenperch, H. de Mosen, W. de Hobe.

Eberwynus praepos. berchtersgad. trad. quoddam praed. in l. *Husin* per man. Sigibotonis conversi de *Wiar* (ein Falkenstein an der Mangfall in Kl. Weyarn), t. Rud. de Valchinstaine, Sigb. fil. Herm. de Veldchirchen, Meginh. Odalr. Gebolf, germani fratres de *Uagin* (Vagen). Wernh. de Seheim. Eb. de Wurlache, B. de *Tal*. Perth. de *Merinmos*, (Burg *Mörmosen* an der Mörn), Reg. de Nuzstorf. Wer. de *Peinzenowe*, ch. de Rutte, ch. de Selhube (bekannt).

Die Abstammung des Probstes *Eberwein*, Dynasten von *Hausen* im Oberammergeau etc. haben wir im II. Bande unserer Beiträge 1826 S. 365 erläutert.

Perthold de *Merimos*, (obiges Burgstall von Mörmosen hinter Crayburg), et uxor ejus Benedicta trad. praed. in l. *Peroltingin*, t. Wolf. de Stevenskirchen, Udalr. de Sinse, Reg. de Cidelarn, H. de *Sechirchen*, (bei Salzburg,) *Megin* de *Surberch* (nun falkensteinisches Gebiet), Rap. de *Getinstorf*, Eb. de *Hergoltingen* trad. etc.

Anno MCXXXII. indict. XIII. non. Decemb. nob. homo Henricus de *Mosa* (bei Dorfen an der Isen,) trad. praed. ab Bernhardo de *Mosa*, germano suo curtem in loco *chaephingen* (Kapfing, Hofmark) et basilicam unam: Ridingin curtem; *Urbach* curt. I. (*Cella* curt. I. Idenstetin curt. I. praed. juxta l. Fichta; molendinum in wasinwise et perplura mancipia etc. et bona ad excolenda. Ecclesiae unusquisque det quinque numos. Quod ad tempus alicujus maris et feminae placet carere, et ad hoc tempus non indiget.

Nob. homo Bernhart de *Mosa* trad. II. praed. unum in sylva juxta *Idenstetin* (Jedenstätten an der Vils) et unum juxta Cella. *Bertha* uxor ejus trad. mancipia. (Allenthalben Frantenhausisches Stammgut, woher ein Nebenzweig, oder Eidam? auf der Veste *Mosen*, bei Dorfen, hauste).

Engelw. de *Idenstetin* trad. praed. in l. et molendinum. Wilhelm de *Huba* (Hubenstein, später eine Hofmark) et *Hazacha* uxor ejus trad. Herm. de ecclesia St. *Laurentii* (St. Lorenz an der obern Rot), trad. praed. in isto loco et in Riute. (Die *Culturgeschichte*, *Topographie*, und *Genealogie* dieser Gebiete am Inn, an der Rot, Vils, Isen, an der Sur, Saale, Lofer, Traun etc. hatten wir bereits in den *Beiträgen zur Landes- und Volkskunde* Bd. I. und II. 1825 und 1826 urkundlich commentirt). Wilh. de *Huba* et *Hazacha* uxor filia Wolframi de *Pubenchirchen* trad. per manus Heinr. de *Mosa* perplura praedia et familias multas in *Giselingin*, in puchheim, *Ouste*. (*Ast*, auf dem Berge, Hofmark unter Krawinkel), Smiedendorf juxta *Pubenchirchen*. t. de Ahedorf, de Adelgisingen, de *Ostendorf*. Wolfram de *Pubenchirchen* et Lnikart, ux. ejus trad. *Pubenchirchen* et W. et *Widehe* et *Widenpach* (Weidenbach, Hofmark) per Wilh. de *Huba*. T. Dux *Engilbert* et fil. ejus Marchio *Engilb.* de *Chreiburch*. W. de Wilpach, Hartman de Mildorf, de *Geppenheim*, de Sigenheim, Luitw. de *Amphingin*, de Stetheim, de Buirpach (Beuerbach) Sigh. de *Titemaningen*, Warm. de *Tetelheim* (Burg bei Waging), Bab. de *julpach*. Quid *tyranus*, animo suo inimicus, nomine *Wernhart* de *Julpach*, allodia et mancipia, que nobil. vir *Meginhart* (s. oben) et uxor ejus Juditha de *Rothenhoven* trad.-mendaci inquisitione magnopere impugnabat, donec tandem *Eberwinus* praep. comuni consilio imensam maliciam atque insaciabilem avariciam ejusdem per donis equidem pecunia mitigavit in praesentia *Chunradi* Archiepiscopi. t. Dux *Engilb.* et fil. ej. P. de Sigenheim. W. de *Geppenheim* de Wustorf, de Sechirchen, de Sur-

perch, de Salzpurch (Castellanus), de Siestorf, de Amphing, de Dornperch, de Ceisfridesperch, de Helphau, de Stetheim, de Frosheim; de puirpach, B. de Julpach. (Dass dieser um das Jahr 1130 stattgefundene Vergleich vom Dynasten *W. v. Julbach* nicht gehalten, sondern von ihm die Fehde bis 1147 fortgesetzt wurde (s. oben und in der Geschichte von Berchtesgaden).

Bernhard de *Geppenheim* trad. praed. juxta fl. Isena. Loutf. de *Mezemaringin* (Messmaring bei Burg Megling). H. de *Suuarzenburch* (bei Deggendorf) trad. mansos in *Adelbrechtsdorf* (Adeldorf), Heinr. frater ej. de *Poumgarten* (Adeldorf und Baumgarten, heute dem Grafen v. Arco). Ebo de *Euterhove* (Aiterhofen).

Marchio *Luipoldus* de *orientali regno* (Oesterreich), et fil. ejus *Luipoldus* et filia ejus *Bertha* trad. vineam juxta vicum *Chremse* t. *Gebhart* de *piuge* (Dynast im *Boigerich*, links der Donau, wie die v. *Rebgau*, *playnischer* Abkunft). Comes *Luitodus* de *plagio*; frid. de *Hunsperch* (*Haunsberg* bei Laufen und zu Wiltberg in Oesterreich). Bab. de *Ameranga* (im Chiemgau). Praed. *Niderfloxzen* (bei Neustadt an der Waldnab). trad. *Tagenus* minist. comit. Gebeh. de *Sulzpach*. Frid. de *Purcharshove*, de *Suante* (Schwandorf) etc. Eber. de *Rote* trad. praed. *Sepah*, Ber. de *puchse*.

Gotfr. de *Rote* trad. praed. *Langenchunzen* (bei Vilshofen). Dietr. de *ponmgarten* etc. H. de *Chambe* trad. vineam in l. *Alse* (bei Wien). Engilb. de *Sconheringen*, de *Ebermanstorf*, *Engilw.* de *Idenstetin* (Dynast) trad. silvam *reginamaringen* (Ramering, Landg. Mähldorf hinter Burg Megling). Willh. de *Huba* trad. secundam partem sylve dicte. Berthold de *plagio* et fr. ej. *Erchinger*. Meginhart de *Rotehoven* et Jud. conj. ejus trad. praed. *Rotehoven* *Lutharingen*, superius et inferius, *Rotaren*, *bonbach*, *Eigendorf*, *Pennendorf*, decem vineas ad *Rotehoven*: vielleicht nach *Rotenhofen* gehörig, doch bezüglich auf den einstmaligen weiter verbreiteten *Weinbau*

in Bayern immerhin merkwürdig), unam ad Lotharingen, duas juxta *Ascha* (vielleicht *Aschau* im Gebiet der *Schauenburge*, die mit den Dynasten von *Megling* und *Julbach* verwandt); curt. ad Ruttelspach et maus. (in dortiger Umgegend).

Com. *Luitoldus* de *Plagio* trad. per man. nob. viri *Wisent* de *Pinzgou* II. vineas in orientali regione (in Oesterreich) loco Imade et II. vinitores cum beneficiis — ad colendas vineas. Bab. de *Eiche* et frat. *Wolftrigel*, Meging. de *Tegernbach*. (Die das Kl. Raitenhaslacs ausstatten halfen). Frid. de *Pinzgou*.

Eberwinus praepos. et confratres ejus emerunt apud Halle quandam aquam, duodecimae partis et casale ad coquendum sal etc. ab Arnold de *Totindorf* (bei Ebersberg, oder bei Neustadt an der Aisch, sulzb. Ministeriale), t. Epo de *Horbach* Eb. de *Herenhusen* trad. in l. *Husen*. t. *Otto* palat. Comes de *Witteliuspach*. Adelb. junior Com. de *Pogen*. Hoh. et Perth. de *Wolmutespach* (von Wolln-zach) de *Giebingen*, de *Winchelsazen*, de *Pochesperch*, de *prukperch*, de *Giselingen*, Adelb. de *Prisingen* fil. sororis ejus (die heutigen Grafen von Preising), Adelb. de *Prisingen*, de *Metenspach*, de *Enchenhofen*; praed. in l. *Rossepah* (bei Neustadt an der Aisch), *Racco* de *Rossepah*, *Udalr.* de *haupah*, de *hergespuch* etc.

Chuno de *Megelingen* et fil. ej. *Chuno* trad. t. Adelb. de *Geru* (Hofm.) de *Arbingen*, *Chad.* de monte *Scti Emmerani*, *Wolfr.* de *Rordorf*, *Walt.* de *Windeberge* (Oberbergkirchen).

Com. *Liutold.* de *Plagio* rogatu *Heinrici* de *Hegelin*, et matris ej. *Diemut* trad. quamd. aquam apud *Halle*, III. part. unius *Galgi* in loco *Stainaren* et casale sartaginis etc. *Heinr.* de *Husrukke*, de *huuba*, de *Frikendorf*, *Berth.* de *Holzhusen*, *Otto* fil. *Enzimanni*. *Udalr.* de *Riede* trad. in loco *Riede* H. de *Sevenperch**).

*) Bezüglich auf die Salzwerke zu Reichenhall siehe unsere Geschichte der Salzwerke. 1836.

Nob. mulier *Elisabet* de *Rountingen*, et fil. ejus, trad. in l. *Otprechteshoven*. Minist. Ort. de purchoven. (Die Dynasten von *Rounting*, perspicuae nobilitatis Mon. boic. I., von *Raimting* im Ldg. Schärding, treten im 11. Jahrhundert als Stammverwandte der Playne zu *Moosbach* und *Reichersberg* hervor).

Rud. et Engelsch. de *plagio* et Wilh. fil. Pertholdi de *plagio* trad. Elis. de R. de Drossingin.

Irmengart apud domin. Eberwinum servitio suo talem libertatem impetravit, quod ipsius et omnis eorum posteritas in relinquitur V. numos annuatim persolvant et nullus villicus potestatem habeat ad alium servitium cogendi eos: — (eine schon damals gewöhnliche Emancipation aus der *Leibeigenschaft* zur *Zinsbarkeit*.)

Gebh. (II.) comes de Sulzpach trad. aquam apud Halle in l. Ueberfülle per concamb. l. de Wildenowa (Wildenau, im Landg. Vohenstrauss). Arn. maria (major?) de Mürach, de Holzhusen, de plezperch, W. de Gravinruith. *Walto* abbas de Wezzinesprunen (Wessobrun) per adv. s. Wernh. de Stauphe (verträgt sich wegen der Güter zu) Widenpach et Charndorf. t. Wit. de Eberstal, de perga, de ambingen, de hurlach, de judenhusen, de chrut.

Karol. de *hebingen* (Gr. Höbing, Landg. Greding) et *Adelheide* trad. (perplura) ad Hebingen, ad curtem, Funslache, zemharde, Ecelbach, ottramstorf, Fuegelstal, Chunigesowe, Quizingen: t. de Rochingen, Premingshoven, Sucenholz, Buch, Giebestorf, talmazingen, bagenah, richerstorf, Mazingen etc. Pillunc de *talmazingen* trad. praed. in *talmazigin* et Waecenrove (Thalmässing, jenseits Regensburg).

Conrad. minist. babenberg cleric. tran. in l. *Landoltsdorf*.-Pachenbul et Doerndorf quid. Courad de *Landoltstorf* hab. Sigb. de

Laufichirchen, de Aheim, de Bobingen (Lanzendorf, Buchenbill in Franken.)

Luipoldus dux *Bavariae* et uxor ejus *Maria* trad. duo molen-
dina in *Chremse* (in Unterösterreich). Bodo de *Innenhofen* (an
der Isar). Adelb. de *Luitprantschirchen* trad. t. Com. Gebh. de
Burchusen, Gumb. de *Eringen*, de *Idane*, de *Siboltestorf*, de *Go-
zabe*, de *Oetingen*, de *Stefningen*, de *Grantberge*.

Chuno de *Horpurch* nob. vir, et uxor *Adelheit* trad. praed. in
Eskenowe (Eschenau, wahrscheinlich bei Trossberg), t. *Engilb.* Mar-
chio de *Marchwarsteine*, *Engilb.* *Halgravio*, Herm. fil. *Wisinti* de
Pinzgou, de *Dietramingen*, de *plagio*, de *Truchlaichingen* (an der
Alz) de *Laimingen*, minist. comitis hallens. de *Froskheim*.

Ao. MCXXXIII. ad Rotehoven: *Aribo* de *Schiltaren* (Burg-
stall bei Tann), trad. basilicas *chunigesse* (Kunzing, Landgericht
Vilshofen), *Erlbuch*, *Pennendorf*: t. de *hizpach*, de *holzheim*, de
appaltesdorf, de *steinchirchen*, de *Otgersheim*.

Meginhart et *Juditha* (de *Rotehoven*) trad. quosdam famulos
suos sub tali conditione, ut nullo rurali servitio subjaceant et ho-
nesto et *equestri* more deserviant bonaque possideant (folgen die
Mamen der Männer, Frauen und Kinder dieser *ritterbürtigen* Hin-
tersassen ohne Geschlechtsnamen). N. de *poumgarte* trad. in l. *Ar-
nouxi* (von Ornau, jenseits Megling). t. de *Anzenchirchen*, de *Oster-
hove*, de *Eiterhove*.

Ad vineas juxta Chremse in rure *Taillant* (erlässt die Gilte),
Marchio *Luipoldus*: t. Dietr. Com. de *Vichtensteine*, Gebh. comes
de *Pingen* (s. oben), Liutold Com. de *Plagio*.

In der Stadt Reichenhall besass Berchtesgaden bereits: in loco
fontis halle dimid. asserem. in l. *Uberche* et *Pherntager* quint. part.

Galgi et sartag., in platchufare (Platthut) septim. part. Galgi; in Steingalgen I. zwelfteil; in ampla platea sartaginem; in *suprema* platea loc. sartaginis et juxta *forum* loc. sartag. (Die damalige Familien- oder Gewerken-Wirthschaft, in die mannigfaltigsten Antheile vererbt, verkauft, verschenkt, hatte die Salzquellen, Pfannen und Phiselhäuser durch die ganze Stadt verbreitet: in l. petre-grute, (auch auf dem Gruten) curtile locum; in loco Ruzenlache curtil. loc. Azicho loc. curtile in l. *Selahte* pratum unum, huic prato mons ad-jacet, in quo aliud pratum; et curtem in *harena* (auf dem Gries.)

Nob. h. *Wolfstrigel* et *Tiemo* de *Fronchoren* (Alten-Frauenhofen) trad. Dornidorf, Jatenhusen, Artollingen, Windehusen, Friedrichingen, Igenhusen, Mardingen, Wihennaden, Niuochirchen, Walterswilare. T. Ad. et Frid. de *hoenburch* (Hohenburg am Inn) de tabfhen, de Wellenwart, de tisenhoven, de baltramshoven, Conrad de Lechsgemunde, de Binerwangen, de brichinesfelt, de Werde, de Hohenstein, Liuprant de Gerhobestorf.

Wolfr. de *Talmaessingen*, trad. etc. Ulrich de *Inningen* trad. hove, Tuzzingen, Othrostorf, harde, hebin etc. (um Post-Inning).

Dominus *Welf* de *Pitingowe* (Peitingau) Advoc. Reitenbuchensium petitione *Heinrici*, ecclesiae praepositi (Probst *Heinrich* I. 1148 — 1184 zu Berchtesgaden; dann Bischof zu Brixen) et fratrum trad. dimidium mansus in *Husen*, et praed. quod *Eberwinus* praepos. videbatur habere in eodem loco. t. de Lohhuse n, de Walde, de sandolteshusen, de Ortmarshart etc.

Marchio *Engilbert* de *Chreiburch* cum conj. *Mathilde* trad. mans. in Tufersheim: t. *Wolfstrigel* de Uronhoven, (Frauenhofen) *Reinold* de Selhuben, minist. com. *Gebharti* (II.) de Sulzbahe.

Abdicatio, vulgo Vrzicht, de Bornsperc, de Onofesahe. — Trad. de *Trochtehuingen* (*Truchtelfing*, zu Montfort gehörig) de Vloh-

berg (in Schwaben). Nob. hom. *Heinricus* et *Egena* de *Moetingen* (bei Nördlingen) et com. de *Stein* (Altmannstein?) et *Judith* ux. ej. trad. praed. in Jeterloch: t. *Chunrad* (III.) *Rex*; Ludew. com. de *Oettingen*; R. de *Vlochberg*, Otto de *Holzheim*, Ebo de *Baldern* etc. (im Ries). Das Kloster *Michelfeld* vertauscht an Berchtesgaden Gilten im Beiseyn des Bischofs *Heinrich* von Regensburg.

Frideric. Adv. ratisp. trad. praed. in prunnen: t. *Heinr.* dux *Bavariae*, *Eberh.* com. de *Burchusen*, *Heinr.* urbanus; com. *Liutold* Com. de plagio, *Wernh.* de *Prunnen*.

Probst *Hugo* (1142 — 1148) und Convent geben an die Brüder *Adelram* und *Adelb.* de *Berge* (Dynasten links der Donau in Oesterreich) in *Crems* drei der besten Weinberge, zu mehr denn 15 Morgen, drei Mühlen, valde bona, einen Hof; und erhalten dagegen in *R. Hall* eine Salzquelle und drei Pfaunstätten et casalia XI et familias ibi degentes: (zum Salzhandel die gute Gelegenheit.)

T. *Marchio Otocharus* (von Steyer) Com. *Courad* de *Bijlstein*, Com. *Heinr.* de *Schalo*, Com. *Herm.* de *Biugen*, Dom. *Adelr.* de *Tekkendorf* etc.

Com. *Conrad* de *Halle* trad. in *Embrichenheim* praed. petitione *Henrici* abb. de *Buren* (*Michaelbeuern*), ab praep. *Hugone* emtum (*Emerzham* bei *Peterskirchen*), t. *Ingurt* de *Halle*, *Herw.* de *Puren*, Otto de *Taching* etc.

Cunigunt cometissa de *Truhedingen* (Dynastin von *Wasserburg* und als solche *Enkeliu* von *Rot* und *Hall*) trad. praed. in *Praitenbrunen* (Pfarrdorf am *Chiemsee*) cum marito *Bernhardo*, t.

Cunrad Com. et *Frider.* fil. ejus de *Bielstein*, Otto de *Ortenburch* Com. *Adelb.* de *Tirol* etc. Praed. in *Chivering* (*Kiefering*, *Landg. Mühldorf*) emtum a praepos. *Hugone* ab Abbate *Wernhero*

de *Lavent* (St. Paul im Lavanthal, durch seine Stifter auch in Bayern begütert), t. Wolf. de *Pubenchirchen*. Probst *Hugo* erwirbt in Hall auch eine Pfannstätte von Rudolf et Adelheit quibusdam hallensibus. t. Heinr. *Albus* (Weiss, Erbauer von St. Aegydi in R. Hall), t. Liutw. Phoselines Sun (Pfieslers), *Engilb.* der Zolner, Heinr. Rem, Perth. Castellanus, Arnolt der Zolnar.

Udelschalch de *Toringen* trad. t. Timo de Vohendorf, Udalr. de Pernhaupt, de tetmos (Titelmoos), Starchant, de Vohendorf (Landg. Traunstein).

Nobiles viri Ambrosius et Manegoldus de *Werde* (v. Wörth, Burgstall b. Buchbach im Isengau), et *Wolftrigel* de *Fronehoven* trad. plurima allodia in Egelingen, Wolferstatt, Crabstatt, Salichbrune, Vordn, Erloha, Assowe, Salaha, Aesepah, Diepoltsdorf, et vineas in *Aschawinkel* (Oberösterreich), Uberse.

Dom. Hoholt de *Vrisingen* (Ober- und Unterfriesing, Landg. Altötting) et nepos ejus Dom. Chuno de *Megilingin* trad. per Ottonem de *Mosa* (s. oben) aquam in fonte salis halle, in villa Driuharte I, am Willeprechtare, I am cholure, I am palven, vom Probst Hugo um 75 Talente erkauft.

Adelram et Hadewich de *Chemnat* trad. consensu Comit. *Rapotonis* de *Ortenberch* in Pautsheim et Chunza, was da P. Hugo erkauft. Chunr. de *Uzzemauningan*. t. Conrad. Com. de *Pielstein*; *Adela* uxor, et II. filii Frider. et *Sigifrid.* trad. mans. et silvam in *Ubermarch* (auf der March am Eingang der Rauris im Pinzgau), petitione ministerialium suorum Wilant, Glanzhe, et frat. Otto, et in Owe, in Emmenpah (im Thale Fusch). Sigifr. de Mone, de Otenlitiu.

Dietricus fil. Ottonis de *Mosa* trad. aquam in fonte salis hallensium, eingetauscht ab *Eihstetensi* ecclesia consent. Episcopo et

Gebh. Advocato. Das Bisthum *Eystätt* war zu Reichenhall auch durch *Truhetingen* aus dem Stammgut *Wasserburg* betheiligt worden. Praed. in *Rudmarsperch* per quemdam hom. Gotfrid. in perthersgaden (Rudersberg, Landg. Altötting). Archiplebanus *ratisp. ecclesiae Dietmar* trad. haereditaria sua mancipia et W. de *Chuer* (Körn) trad. praed. *Slat* (Schlott) t. de Schirlingen (bei Zaizkofeu) de Schonenperch.

Grimold trad. praed. s. in *Enstal* apud domelaren, portionem uxoris obitae (s. oben Machland). Filii *Ekkehardi* de *Villach* (in Kärnthen), Richpoto et Rud. stehen von einem Streit wegen eines Grundstücks in Villach ab, Seitens Berchtesgadens, *gaballo* dato, unter Vermittlung des Erzbischofes *Eberhart*. Wahrscheinlicher durch die Stifterin *Irmengart* von *Rot* aus dem Erbe ihrer Grossmutter *Hazaga* (auch Hademut) s. oben, als durch die *Ortenburg* zu *Crayburg*, war Berchtesgaden auch in Kärnthen begütert. Daher auch die Differenz mit Muhlstatt in Kärnthen: s. unten. t. Dietricus de *Lungowe* (nach Lungau übersiedelte Dynastie von Dornberg und Leonberg schon im X. Jahrhundert.), de Canchwar (Kanker), de Gebhartsdorf, de Fritelingen, de Puzingen, Wichpoto de *pfrumuelt*, minist. *ratisp.* Chuno de *stoufe* idem trad. in helingen et. t. Gerh. comes de *Tollenstein*.

Nob. hom. Chuno de *Megilingen*, *Sophia* ux. *Willepurch* et *Hiltegart* filiae trad. in Hessenpach (Höselbach bei Deggendorf?), t. Richer de Hessinpach minist. *salisb.* Egilolf de Niuuchirchen etc.

Tausch um *Geppenheim* apud flum. Isene unter Erzbischof Eberhart und Probst Heinrich t. Frider. de Marquartesstein.

Engelbert. Marchio de *Chreiburch* schlichtet, acht Jahre nach dem Tode Comit. *Luitoldi* (Playn), einen Streit zwischen Probst Heinrich von Berchtesgaden, und *Eufemia*, Wittwe des Heinrich

von Högel, und ihren Erben, wegen eines Salzbrunnens, *playnisches* Lehen.

Com. *Chunradus* de *Sulzowe*: (die *playnischen* Grafen auf *Sulzau* im Oberpinzgau s. III. Bd. unserer Beitr. 1833) trad. *Reginhartum tornatorem de Veldern* (Fellern im Stubacherthal) *Pilgrim et ux. et fil. de Veldern, frongart, et in Lengendorf, cum liberis Luikard de Veldern apud Utendorf, jugera apud Ruckenbuhel etc.* (in der Grafschaft Mittersill), t. d. *Surberch, de Selhuben, de tetelheim, de plugin, de Wegingerperch* (v. Waneberg bei Waging), *Egilolf de Niwenchirchen, Otto de pongoe, Dietm. de Chotpach, de Engelhalming, Hartw. de Mulpach, de Wald, de purchheim, Gebolf, Rud. Bering. de Lucellendorf, Mag. de hasinpah, Gebh. de Galenwis, Adolf de Virge* (Virgen, Thal bei Windischmatrey).

Mathild, Gemahlin *Engilb. Marchionis de Chreiburch*, schenkt eine Salzquelle: Ministerial. ducis *Karinthiae*, *Sigehart de Friberch* (sassen zu St. Veit), trad. mans. in *Pitrichingen per Chunr. de hartern: de Soudermaringen, de Studa* (Chiemgau) etc. *Mathildis, ux. adv. ratispon. trad. in Prunne et Critdorf: t. Henric. dux Austriae Liupold, fil. ej. Wernh. de Crizenpah, Adelb. hierosolimitanus de Werde* (in Unterösterreich) de *Sachsengang* etc.

Fridericus praepos. in *Celle*, (Zell im Pinzgau c. 630. vom hl. Vital gegründet,) ded. hom. censuales ut viri solvant XII, mulieres V. numos. t. *Hartfolch de Velwen* et milites ejus et alii: (die von *Velben* bei Mittersill, die ersten Hofbeamten der Grafen) *Wilhelm de Rintpach* trad. in *Niderrintpach* et aliud praed. in quo vinea plantata est, (hinter Megling), per Ot. de *Mosen: t. Wernh. pleb. de Pohpach; pleb. de Swintchirchen*.

Ortolf de Grizchirchen (Grieskirchen im Hausruckviertel), minist. *Marchionis de Stiria* trad. in *Gailspah: t. Aschw. de Grun-*

bach, Otto de *Grabenstat* (am Chiemsee), Otto de *Lungowe*, H. de *porta*, Bab. *ultra pontem* (in R. Hall). Minist. *Comitis Henrici de Frantenhuse*n in *Ohsenpah*, *Udalric. de Ahausen* et ux. *Truta* in *Osterndorf* trad. (zwischen Isar und der Vils).

Megingoz de Surberch (Dynast) et *Diemut de Heglen* trad. in fonte hall. t. *Frid. de Salvelden*, *Wilh. Castell. de Plagin*; *Rudig. Castell. comitis Chunradi* (von *Beilstein*, auf *Carlstein*). *Heinr. fil. Engilsch. de plagin*, *Luitw. judex hallens. Rud. chröpfel*, *Etich de Snaitse. Sigboto de Surperch* (Dynast, *Falkenstein*), trad. in *Rossotesperch* etc. (bei *Rosenheim*), t. *Berthold Marchio de Voheburch*, *Frider. comes de Abensperc* etc.

Heinr. de Ramsowe (bei *Haag*) trad. in *Poppuch* (Pfarrei *Buchbach*), t. de *Phaphenchirchen*, *Ufflozzen*, de *Ennowe*, de *Ascowe* (unter *Megling*), *Henr. major, judex in Megelingen*.

Pilgrim de Waitheringen trad. (hinter *Lofer*), t. *Heinr. plebanus de Lover* (zu *St. Martin*), *Gerung servus comit. de Sulzpah*, *Heizeman et Reginh. de Wispah* (*Weissbach*). *Gebolf de Salekke*; *servi ipsius Pilgrimi*, *Pero de Lover*, *Uzo de Strobovel* (*Strobollen* allenthalben *Playn-Beilsteinisches* Gebiet, woher die erste Gemahlin *Berengars II.* seyn mochte).

Rachw. de Ropoldingen (*Rupolding*, *Landg. Traunstein*) et *Bertha de Miesenpach* trad. t. de *Emphingen*. *Heinric. de Tusindorf*, *Mrqd. de Egelse*, *Rud. de Nuztorf*, *Hartm. etc.*

Nob. homo *Erh. de Hassenheim* (bei *Muhldorf*) et *Irmengart cum liberis suis* trad. t. *Ebo de buche*, tt. de *Mezmaringe*, *Siugf. de Rottenburg* (*Rotholzen im Innthal*), *Mug. de Liuchental* (*Leukenthal*), *K. de Mittersil*.

Com. *Chunrad de Sulzowe* fecit, quod teutonice *Uerzicht* dic.

super praedia, quae ante trad. (s. oben) vid. in Veldern, Uttendorf, Lengdorf et. t. Pato de Moessingen, de Velwen, chunr. de *Walchen*, Folchm. de Mulpah, de Eschelperg, Bab. trans pontem; trad. de Stamheim, de Eringen.

Heinr. de *Ellingen* (Oelching bei Laufen) trad. t. Ortolf. de *Purchusen*, Udal. de Atuat (Atuet bei Hallein), de Gundramingen, de Mosheim, de Wart.

Chunrad *Preco* de *Anava* trad. (in der Ammanschaft Anif) t. de Halle, de Widenpah.

MCLXXXV. trad. *Gebehart* (II.) Com. de *Sulzpah* aquam in fonte halle. t. Frid. de Parchstein, Chunr. de Wischenveld, de Hilgertsperge etc. Comes Dietr. de *Wasserburch* trad. familiam etc. *Liber* homo, Sigboto de *Machzelrein* (*Maxelrain*, Reichsfreyer), trad. II praed. apud Luterpah sue fidei manumissa per Dom. Frid. de *Sehuben* (Selhuben bei Hohenaschau), t. Com. N. de *Vallei*, Comes Diepold de Lechsgemund etc.

Alb. de *Pilengriez* (Beilengries auf dem Nordgau), trad. t. de Stain, de Liubenstat, de Hebing, de Morspah etc.

Die „*furschit* in *praediis*“ — Heinr. ratispon. praepositi etc. Zwist zwischen Berchtesgaden und Grafen *Rapoto* von *Ortenburg*, ausgeglichen durch Heinrich, Bischof von Brixen, nachdem B. 64 Talente bezahlt. T. Bruno et Walter de *Chreiburch*, de Anzenkirchen etc. *Wolfk.* et filii ej. de *Rebegowe*, trad. praed. Percheim, Oto de Utendorf etc. (in Oberösterreich).

Ein Zwist mit den fratrib. *Milstadensib.* in Kärnthen wegen Leibeigenen, nachdem 6 Talente an Muhlstatt bezahlt, ausgeglichen: t. Comes *Liup.* de *Plain*, de Hegelin, de Salvelden, de Lucellendorf (3 frat.) de Altenpurch.

Arnold de *Wartenpurch* (bei Vöcklabruck), trad. t. Heinric. fil. Liupoldi ducis Austriae. Pilunch de *suance* Otto de hochruchen, M. de *Hunt*.

Frider. de *Husen* minist. comit. Linp. de *Plaigen* trad. praed. in Nuzztorf (Altenbaus bei Neubeuern) t. de Puchheim, Chunr. Aichorn, de Frosheim etc.

Dom. Leop. de *Nochstein*: (hinter dem Gaisberg die bischöflich chiemseeische Hofmark Kopel bei Salzburg) trad. Chunigunt et successum ej. Bab. de Ering. trad. in chematen et Bercheim. Henric. praeco. Ao. MCXCIII. actum salisburgi Archiepisc. (Adelb. III.) trad. praed. in villa *Alben* (Niederalben), t. chuno de Werven, et frat. s. chonr. Diep. de *Erla*, Siboto de *Surperc*, de *Walchen* etc.

Anno MCXCIII. trad. nob. h. Heinric. de *Poumgarten* praed. in *Waltendorf* et *Eichpah* (im Rotthal). *Hartvolch* de *Velwin* (hüteten den Uebergang nach Windischmatrey), Diemundum cum ej. successione quam Comes Heinr. de *Mitersele* ei comiserat ad solvend. V. den. t. Cunrad de *Walchen*. frid. de *Smidingen* (bei Saalfelden), Dietr. de *Saleke* (der berufene Lambrechtsofen hinter Lofer).

Anno MCXCIII. trad. *Irmengard*, et filii ejus *Heinric* et *Reinoldus*, praed. in monte *Ebenperg* Comiti Gebhardo de *Tollenstein*, für Berchtesgaden um 60 Talente Regensb. Münze. t. *Otto* Episcop. Eistettens. Alb. de *Praitenbrun* (bei Herrieden) etc. Chuno de *Stain*, qui ipse *Salman* erat. Chuno uf der Erd; H. de *Ebenperg*, et alii multi. (Die Grafen von *Tollenstein*; die Wittwe *Irmengart* gehörte diesen Dynasten an, ein Zweig der Grafen von *Hirschberg* auf dem Nordgau. — Bischof *Otto* regierte von 1182 — 1195. Seine Abstammung war bisher unbekannt.)

Anno MC·XCI trad. Domina Diemundis filia Henrici de *Hegel* per manus comitum *Ottonis* et *Chunradi* de *Plagin* in fonte *Halle*

Achtteil am cholare et sartaginem; einige Talente entgegen: t. Chunr. et Engelb. de *Hegel*, de risha, de Nochstein — — Senft, Surph, Eichorn, Stainer. Berchtesgaden war einst, durch seinen Salzhandel, immer bei baaren Geldmitteln. Das, und sein weites zusammenhängendes Forstgebiet ward Keim seiner *Reichsunmittelbarkeit*.

Comes *Rapoto* (Ortenburg-Crayburg) cum fratre St. trad. per Purchard de *Stein* praedium in *Hallerdorf* (bei Traunstein), eod. anno: t. de *Stein* (Post Stein an der Traun), de Snaitse, de Vager, de Wispach, de puberpah, de Nochstein etc.

Anno MC·XCVII. Comitissa *Agnes* de *Plagen* et fil. Chunradus trad. pro animis comitum *Henrici* et filii *Ottonis* praed. in *Wurmesheim* et *Hangenheim*; quae traditio primum facta est in *Werde* (Kl. Högelwerd) in exequiis filii sui Comitis *Ottonis*, secundo confirmata, in *Perhtesgaden*. T. Comes *Otto* de *Liebenowe* (*Plain-Lebenau* an der Salzach), Luit. com. de *Plagen*, de *Surberch*, de *Walchen*, de *Hegel*, *Aichorn*, tres fratr., de *Saleke*, ein *Valchenare* etc. (diese Schenkung ist umständlich erläutert im III. Bande unserer Beiträge 1833 „*Der Plagen und Beilsteine* letztes Jahrhundert“).

Dom. *Ortulf* de *Salvelden* (auch nobilioris conditionis, und playnischer Verwandtschaft), trad. per uxorem s. *Adelheit* et filium *Rudiger* wegen unrechtmässigen Besitzes auf *Niederheim* zum Ersatz praed. *furstowe* (Fürstau im Pinzgan), t. Chunr. de *Walchen*, *Perthold* de *Salvelden* etc. (Aus diesem Geschlechte von *Walchen* stammte der im Jahre 1284 verstorbene Erzbischof *Friedrich II.*, hochverdient um sein *Erzstift*, um *Teutschland*, und um *Rudolf von Habsburg*: sieh *Rückblicke auf Oesterreich* etc. 1845).

Eod. an. (1197) *Pilgrim* de *Puchan* (Buchheim an der Völkla trad. per *Wernh.* de *Hägenowe* (am Inn) praed. in *Oberndorf* wegen seiner Tochter *Adelheit*, Nonne in *Berchtesgaden*. t. *Marquart* de *Gräevenpach* miles, *Babo* praeco. Miles *Siboto* de *Ziegelarn*

(Zeillern bei Eggenfelden) trad. praed. in Wolhesperc (Wolfsberg) et *Widenpah*: t. de Alhartsheim, de Hart, de Helenpreht etc. Telonarius de *Frantenhusen* trad. Otto judex et Hartm. de *Antheringen* (rechts der Salzach bei Laufen), trad. t. Cunrad de domo nostro in Salzburch, Meinhard. de *Chobel* (bei Noehstein), de Almannsvelden, W. de *Uzcelingen* (bei Salzburg), Officiarius de *Niderheim* (dann ein *Probstant* für Pinzgau und Pongau), trad. praed. *ruit* (Reut).

Comes Liutoldus de *Plagen* laborans in extremis trad. praed. in *Stadele*, injuste alienatum (bei Grabenstatt).

Wernher de *Husen* (im Peitingau) trad. molendinum in Baltershoven: t. Ruger de Witeslingen, Ulr. de Chazenstein, de Popphingen (bekannt).

Miles Dominorum de *Westhusen* (Abtei Wettenhausen in Schwaben) pro ambas filias in Berthersgaden receptas trad. praed. apud *Swebischews* (Schwabweis).

II. *Baumburg* betreffend.

Officia (dominicalia) oder *Urbarämter*
der ehemaligen Chorherrn-Probstei *Baumburg*, in *Ober* und *Nieder-Bayern*; und im *Gebirge*, aus den Mon. boic. II. III.

Officium *Vogelwald*.

Um und in Traunstein, auf der Au, um Chieming, Siehsdorf, Vahendorf, Ober- und Unter-Wagenau, bis an das officium in *cella* (Iuzell) der Probstei St. Zeno.

Officium *Ysengew*.

Um Helderstein, Ampfing, Hosswasch, *Dorfen*.

Officium *Haezmansperg*.

Um Altötting, Tüssling, Reisach.

Officium *Ettenfelden*.

Um **Eggenfelden**, an der Rot hinab.

Officium *Haberskirchen*.

Um **Landau** an der Isar, Trenbach.

Officium *Aschautal*.

Um **Hohenaschau** und **Prien**.

Officium *Grassautal*.

Um **Hohenstein** und **Marquartstein**.

Officium *Schwarz*.

Im **Iunthal**, am **Angechterberg**, um **Ellmau**.

Locatio auf dem *Jochberg*.

Um **Mittersill** und **Hollersbach** im **Oberpinzgan** bis zum **Thurm**.
(Uebergang in das **Leukenthal**).

Locatio in *Nidersil*.

Im **Pinzgau** und **Niedernsill**.

Locatio in der *Fusch* (wusea).

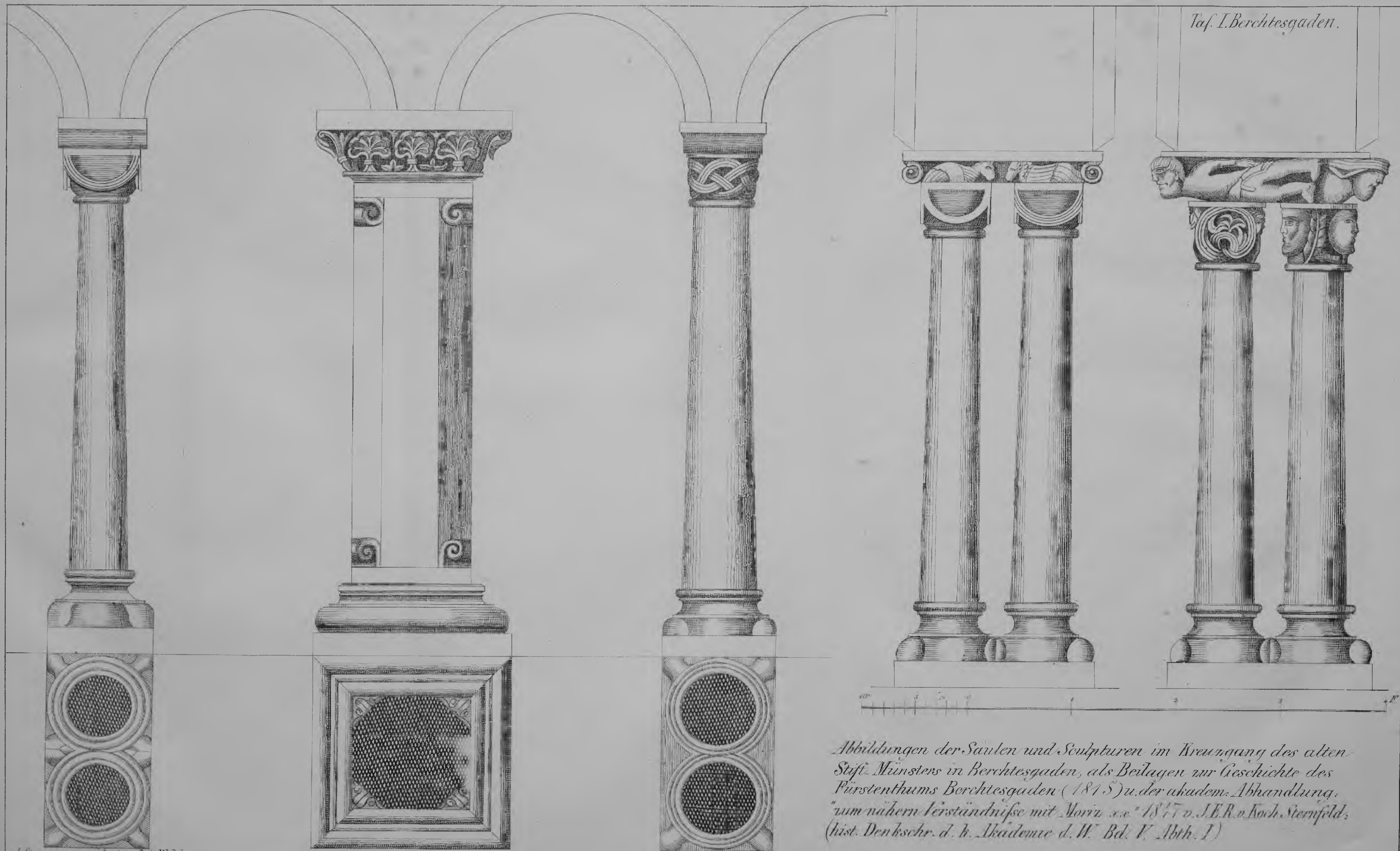
Im **Fuscherthal**, auf der **An**; Stifthof **Embach**, am **Scheideweg**
nach **Weichselbach** und **Ferleiten**.

Officium ex una et altera parte *Altissone*.

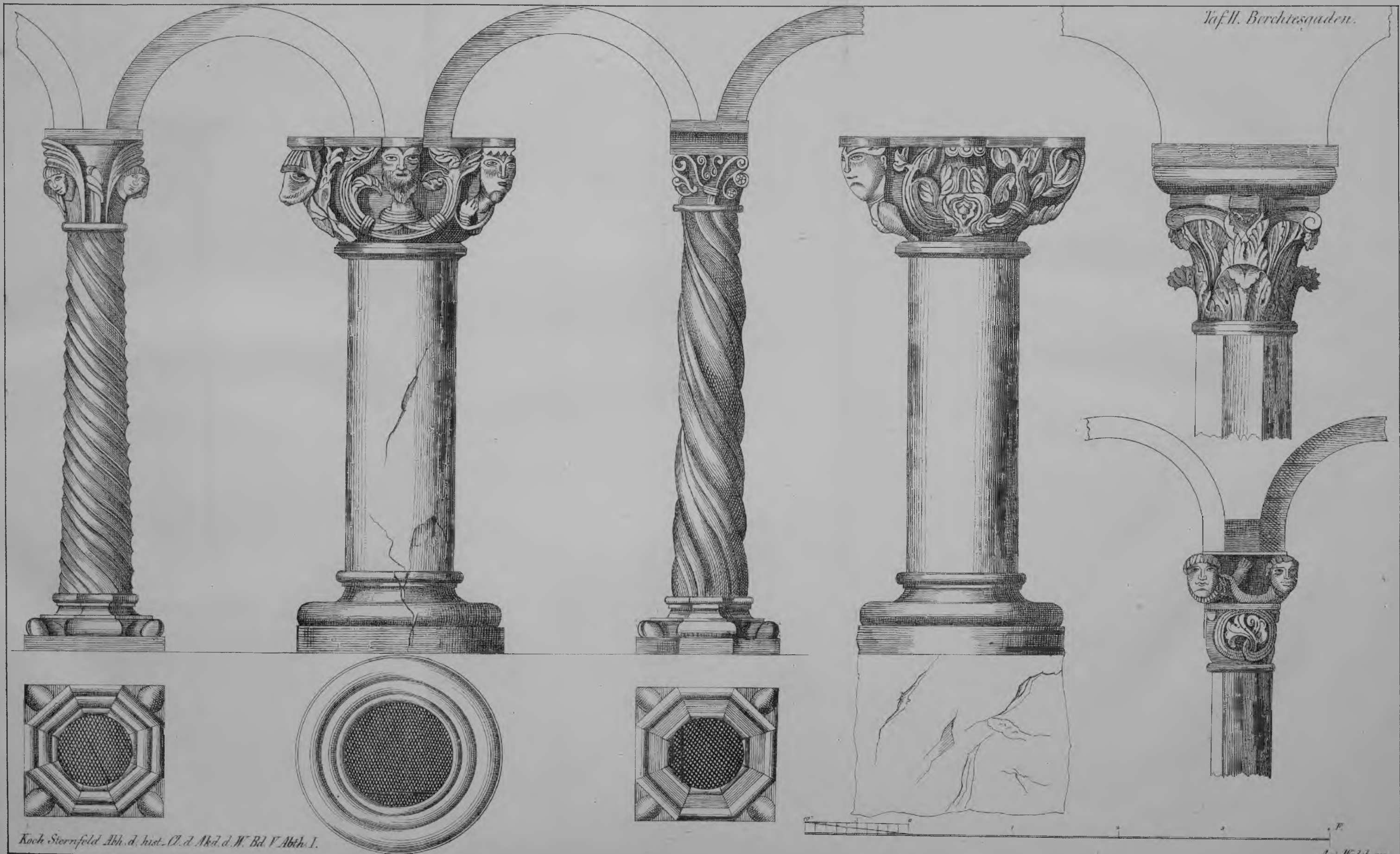
(An der **Alz**.) Darin die **Hofmark *Altenmarkt***, die Hälfte der
Brücke, die **Curia et molendinum *Megling*** gegen **Trossberg**, **Truchtlaching**.

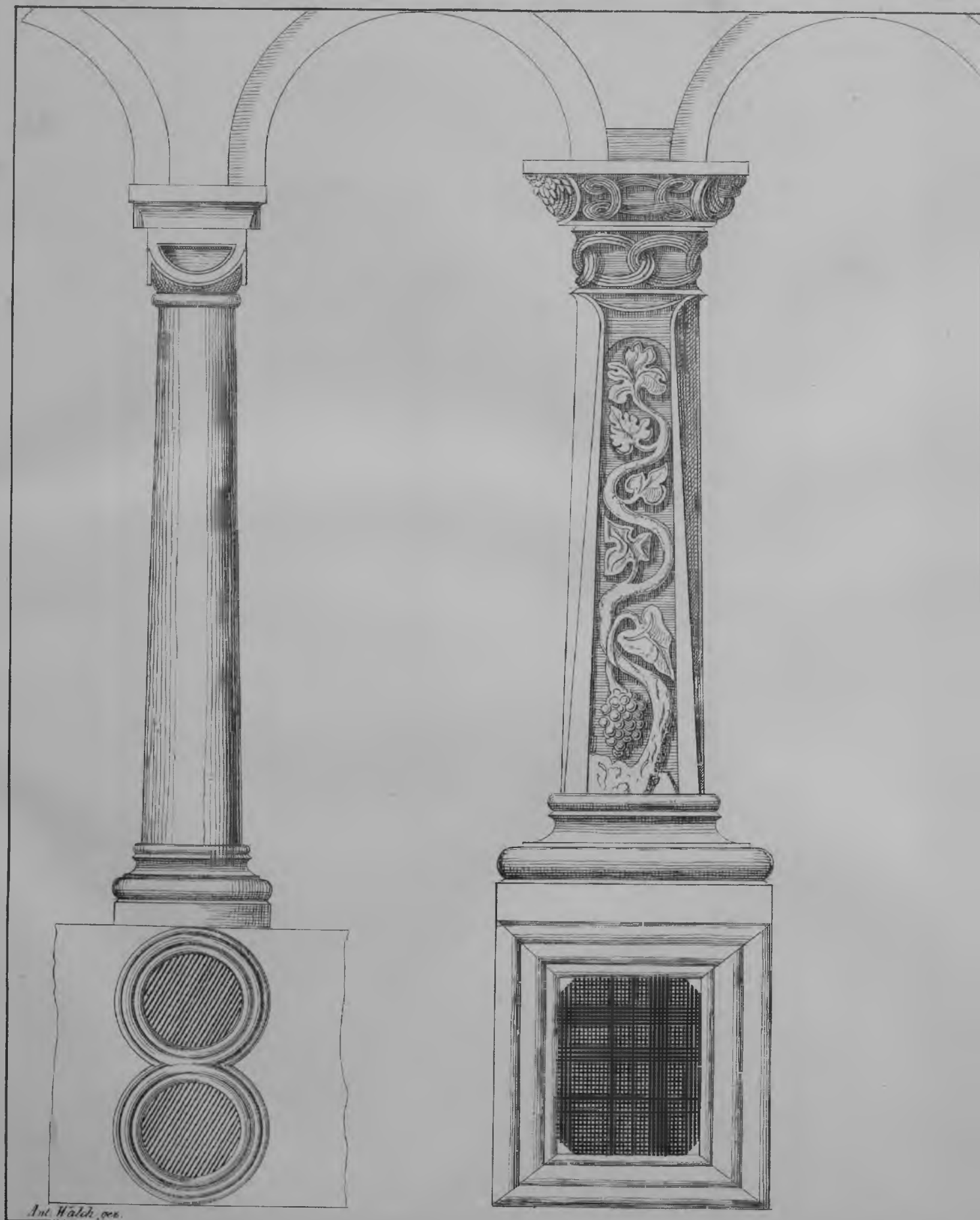
Officium ex una et altera parte *Trune*.

Längs der **bayer. Traun**, über **Traunwalchen** hinauf, und gegen
Engelsberg hinaus; **Radewenden** bei **Obing**. Zu **Altenmarkt**
die alte **herzogliche Hauptmauth**, woraus **Baumburg** zu ein Drittel
schon vermög der ersten **Stiftung** aus dem **chiemgauischen Stammgut** bezog.

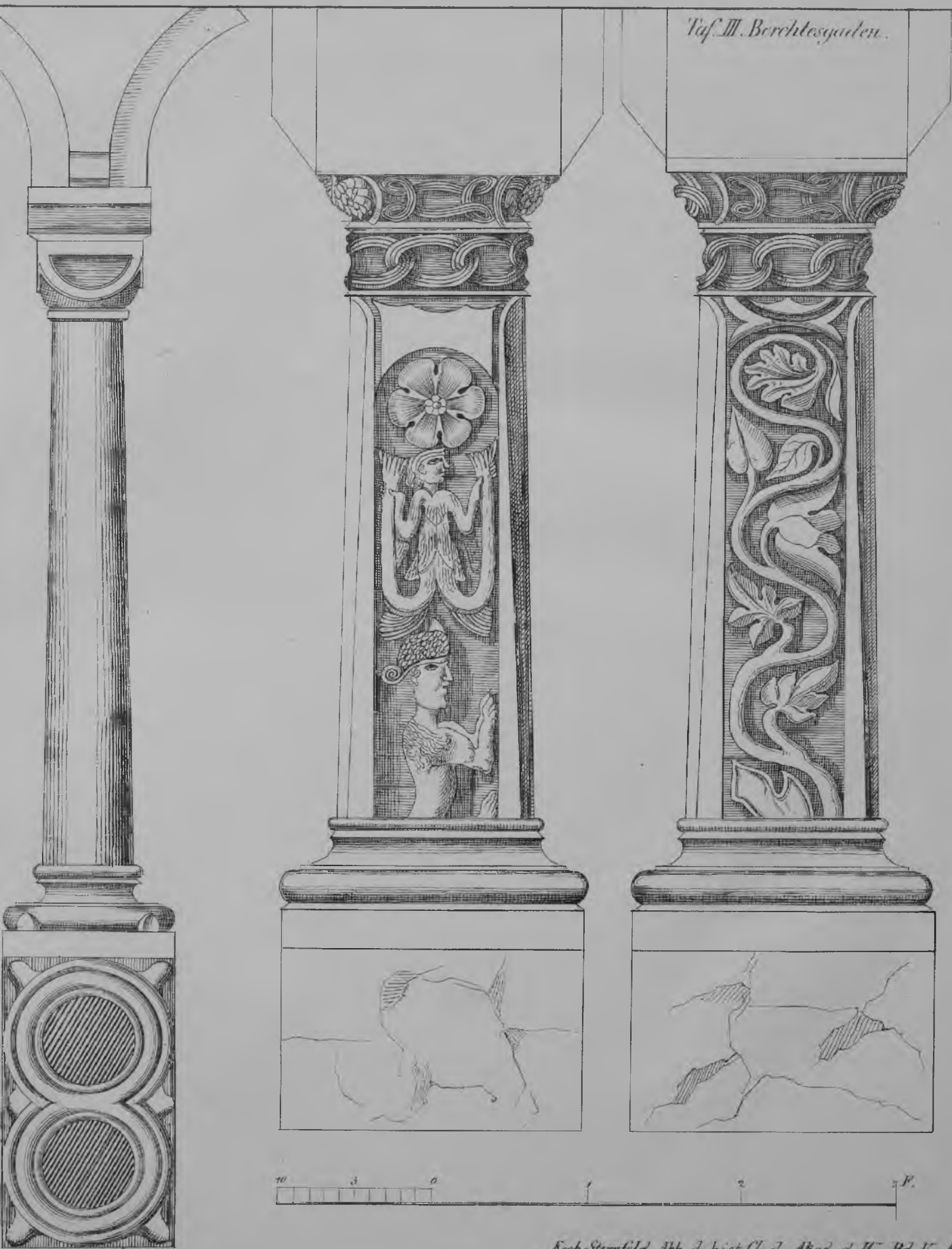


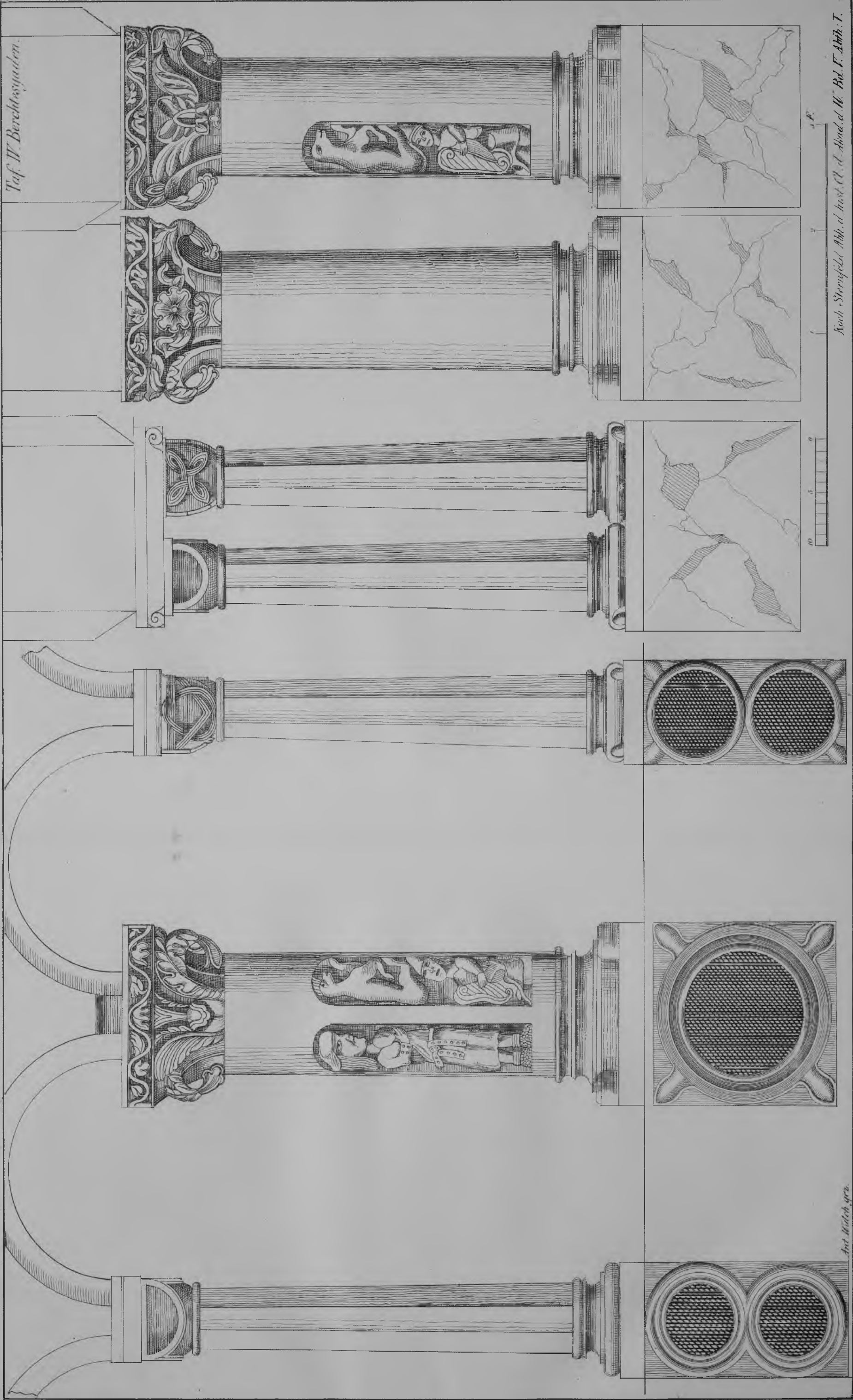
Abbildungen der Säulen und Sculpturen im Kreuzgang des alten
Stifts Münsters in Berchtesgaden, als Beilagen zur Geschichte des
Fürstenthums Berchtesgaden (1845) u. der akadem. Abhandlung:
"zum nähern Verständnisse mit Moriz x.c." 1847 v. J. E. R. v. Koch, Sternfeld,
(hist. Denkschr. d. k. Akademie d. W. Bd. V. Abth. I)





Ant. Hatch del.





10 5 0 1 F.